MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
139 (1928)

261 (8.6.1928) Morgenblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-346543

Freitag, 8. Juni 1928 Morgen-Ausgabe Nr. 261 — 139. Jahrgang

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 3.— ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 4/11 (Bajermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Poincarés Regierungserklärung

Heftige Debatten um das Kolmarer Urteil

Eröffnung der Kammer

V **Paris**, 7. Juni. (Von unserem Pariser Vertreter.) Mit der heutigen Kammersitzung ist die parlamentarische Arbeit der neuen Deputierten in ihr aktives Stadium eingetreten. In Erwartung der Regierungserklärung hatten sich schon vor Beginn der Sitzung zahlreiche Deputierte im Palais Bourbon eingefunden. Auch die Tribüne war dicht besetzt.

Unmittelbar nach der Eröffnung hielt der wiedergewählte

Kammerpräsident Bonisson

seine Antrittsrede, die einen eindringlichen Appell an die Deputierten darstellt, ihre Arbeit im Parlament fruchtbar zu gestalten. Viel Beachtung fand der Schlußpassus seiner Rede, in der er auf die elsässische Frage einging und der elsässischen Bevölkerung die Versicherung abgab, die Kammer werde stets ihren Interessen und ihren Gefühlen Rechnung tragen. Gleichzeitig erinnerte er aber die Elsässer daran, daß sie jetzt Bürger der einen und unteilbaren französischen Republik seien.

Die Rede des Kammerpräsidenten wurde auf der Linken mit großem Beifall aufgenommen. Die Rechte hielt sich sehr reserviert. Hierauf bestieg

Ministerpräsident Poincaré

die Tribüne, um die Regierungserklärung zu verlesen. Wie zu erwarten war, beschränkte sich die Regierungserklärung darauf, allgemeine Programmvorschläge zu machen, für deren Verwirklichung sie auf die Mitarbeit der neuen Kammermitglieder hofft. Poincaré sah davon ab, sich mit bestimmten Erklärungen in diesem Zusammenhang zu den einzelnen Punkten zu äußern. Mit Schärfe wandte sich der Ministerpräsident gegen die Forderungen, die von den Staatsbeamten im Sinne des Koalitionsrechtes geltend gemacht werden. Nach dem äußerst ungünstigen Eindruck, den das Urteil im Kolmarer Prozeß bei einem großen Teil der elsässischen Bevölkerung hinterlassen hat, hielt es die Regierung für geraten, in ihrer Erklärung zu wiederholen: es sei der elsässischen Bevölkerung freigestellt, die bisherigen Schul- und Religionsverhältnisse beizubehalten. Sie widme diesen Wünschen großes Entgegenkommen.

Die größte Aufmerksamkeit brachte Poincaré der

währungspolitischen Frage

entgegen. Die jedoch, die eine positive Erklärung des Ministerpräsidenten über die Absicht der Regierung im Hinblick auf die Währungsreform erwarteten, waren einigermaßen enttäuscht. Aus allzu erklärlichen Gründen beschränkte sich der Ministerpräsident darauf, daß eine entschiedene Mitarbeit der Deputierten notwendig sei, wenn man stabilisieren, den Zwangskurs aufheben und wieder zum Goldstandard zurückkehren wolle. Auf fiskalischem Gebiet stellt die Regierung eine Revision gewisser Steuern, besonders der Einkommen- und Umsatzsteuer, in Aussicht. Im weiteren spricht sie sich für eine ausgedehntere Tätigkeit auf dem Gebiete der sozialen Reform und des sozialen Versicherungswesens aus.

Auf die der Lösung harrenden internationalen Probleme und Fragen vermied die Regierungserklärung einzugehen. Sie beschränkte sich darauf, zu versichern, sie

bemühe sich ehrlich, Friedenspolitik zu treiben.

Am Schlusse der Erklärung heißt es, es läge an den siegreichen Nationen, dem Besiegten die Hand zu reichen, vorausgesetzt, daß dieser bereit sei, aufrichtig die Verträge einzuhalten. Alle Nationen müßten einsehen lernen, daß eine Wiederaufrichtung nur möglich sei, wenn nach und nach eine Verständigung auf wirtschaftlichem, intellektuellem und moralischem Gebiete zustande komme. Frankreich habe bisher stets auf gewaltsame Lösung verzichtet und sei bestrebt gewesen, internationale Schwierigkeiten durch Schiedsspruch schlichten zu lassen. Es sei auch fernerhin zu jeder Annäherung bereit, aber nur unter der Bedingung, daß sein Partner auf jeden Hintergedanken bezüglich der Revision der Verträge verzichte.

Die Verlesung der Erklärung wurde stellenweise von Beifall unterbrochen, doch war der

Gesamteindruck ziemlich bescheiden.

Nicht nur die Linke, sondern auch die äußerste Rechte der Kammer verhielt sich auffallend zurückhaltend.

Hierauf entspann sich eine lebhafte Auseinandersetzung zwischen dem Ministerpräsidenten und einigen linksstehenden Deputierten, um die Behandlung der Motion Walter (siehe unten). Die Regierung beantragte unmittelbar nach der Verlesung des Programms die Verhandlung aufzuschieben und die nächste Sitzung in 8 Tagen abzuhalten. Der sozialdemokratische Deputierte Auriol verlangte die Anberaumung einer Sitzung auf morgen, damit die Aussprache über die Motion stattfinden könne. Der kommunistische Deputierte Berthon unterstützte diesen Antrag und forderte in heftigen Ausdrücken eine umfassende Amnestie für alle wegen politischer Vergehen verurteilten Arbeiter und Soldaten. Auf der Rechten erhob sich gewaltiger Lärm, der den Präsidenten nötigte, die Sitzung zu unterbrechen.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen Poincaré und Walter, der die sofortige Behandlung seiner Motion verlangte. Von dem linksstehenden Deputierten Beron unterstützt,

brandmarkte Walter das parteiische Urteil von Kolmar.

„Die elsässische Bevölkerung habe", bemerkte er, „die Eigenart ihres Landes bewahrt. Sie wünsche ein Regime der Freiheit und könne nicht in einer Gefängnisatmosphäre leben". Beron warnt die Kammer davor, ihre Entscheidung unter dem Eindruck des Kolmarer Urteils zu fällen, da dies keineswegs der Auffassung der elsässischen Bevölkerung entspräche. Auch der sozialistische Deputierte Uhry griff in die Debatte ein, um die Rechte der Kammer zu verteidigen, die souverän über die sofortige Freilassung der verhafteten Deputierten entscheiden könnte. Beron verlangte die dringliche Behandlung dieser Motion, in der er für eine allgemeine Amnestie zugunsten der verurteilten Mitglieder eintrat. Seine überaus scharfen Ausfälle erregten in dem Ministerpräsidenten einen

großen Zorn.

Poincaré beantragte, die ihm als Beleidigung erscheinenden Ausdrücke zu Protokoll zu bringen. Schließlich wurde über den Vertagungsantrag abgestimmt und mit 427 gegen 169 Stimmen beschlossen, die Sitzung, in der die Motion Walter behandelt werden soll, erst in acht Tagen, also am nächsten Donnerstag, abzuhalten.

Das Schicksal der Kolmarer Verurteilten

Die Elsässer bei Poincaré

Bei dem am Mittwoch veranstalteten Empfang der elsässischen Abgeordneten durch Poincaré sprachen die Abgeordneten den Wunsch aus, daß der Ministerpräsident bezüglich der Interpellation über die Freilassung der elsässischen Abgg. Ricklin und Rossé von der Stellung der Vertrauensfrage absehen möge. Da Poincaré auf diese Bitte nicht einging, werden die Abgeordneten sich umgehend über die nunmehr zu ergreifenden Schritte schlüssig werden.

Die Vorstellungen der elsässischen Abgeordneten scheinen aber auf den Ministerpräsidenten doch einen gewissen Eindruck gemacht zu haben. Am späten Abend erfuhr man nämlich, daß eine Konferenz ins Finanzministerium einberufen worden sei, an der außer Poincaré Justizminister Barthou, Innenminister Sarraut, Pensionenminister Marin und Unterstaatssekretär Oberkirch teilgenommen haben. In dieser Beratung sollte das Verhalten der Regierung bei der bevorstehenden Debatte über den Antrag Walter festgelegt werden. Nach langem Gedankenaustausch über die juristische und politische Seite des gesamten elsässischen Problems wurde beschlossen, diese Angelegenheit im Ministerrat weiter zu prüfen.

Der „Matin" weist bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß der Antrag Walter aus zwei verschiedenen Teilen besteht. Im ersten Teil werde die Freilassung gefordert. Darüber habe die Kammer zu entscheiden; im zweiten Teil schlage man eine allgemeine Amnestierung vor. Ueber diese Anregung habe eine besondere Kommission zu befinden. Die Beratung im Finanzministerium scheint sich nun darauf bezogen zu haben, ob unter Stellung der Vertrauensfrage einfach die Vertagung des ganzen Antrages gefordert, oder ob die Diskussion eines Teils des Antrags abgelehnt werden soll, solange nicht die Entscheidung des Kassationshofes vorliegt.

Rossés Leidenszeit

Dem „Elsässer" zufolge wird der Abgeordnete Rossé im Mülhauser Gefängnis wie ein Schwerverbrecher behandelt. Man habe ihm Gabel und Messer entzogen und nur den Löffel gelassen, mit dem er das selbstbezahlte Essen zu sich nehmen könne. Das Tragen eines Kragens sei ihm verboten worden. Bücher und Zeitschriften, die ihm in Kolmar bewilligt worden seien, hätte er wieder abliefern müssen. Sogar sein Meßbuch sei durchsucht worden, ob nichts Verdächtiges darin verborgen sei.

Nach Mussolinis Rede

Französische Stimmen

Das „Oeuvre" kommentiert: Der Zweck dieser Rede sei gewesen, zu beweisen, daß das faszistische Italien einen hervorragenden Platz in der Welt einnehme. Mussolini habe also Behauptungen aufgestellt, für die ihm offensichtlich die Beweise fehlten. Was insbesondere seine Ausführungen über die italienisch-französischen Beziehungen angehe, so fehle es ihnen zwar an Wärme, aber nicht an Optimismus.

Der „Temps" schreibt, daß der Duce den heiklen Punkt der italienisch-südslawischen Beziehungen mit Maß behandelt habe. Man könne aus der Rede schließen, daß nach der Ratifizierung des Abkommens von Nettuno Italien bereit sein werde, eine Politik der Versöhnung anzubahnen. Diese Disposition der römischen Regierung stelle eine ganz besonders wichtige Tatsache für die Gesamtheit der internationalen Lage dar.

Der „Temps" teilt außerdem mit, daß die italienisch-französischen Verhandlungen über das Statut der Italiener in Tunis und die Grenzberichtigung in Südtunis gegenwärtig befriedigend fortschreiten.

Der Gotthard-Fall vor dem Rat

Keine Aenderung des Investigations-Protokolls

△ **Genf**, 7. Juni. (Von unserem eigenen Vertreter.) Die öffentliche Ratssitzung, in der die ungarische Waffenschmuggelaffäre behandelt wurde, besitzt, wie aus den Erklärungen der Vertreter der Hauptmächte Frankreich, England und Deutschland hervorgeht, eine grundsätzliche Bedeutung. Es kann nach dem Ergebnis der heutigen Ratsdebatte festgestellt werden, daß die Absicht Frankreichs, einen Umbau des bestehenden Investigationsverfahrens zu erreichen, nicht gelungen ist. Die bekannten Wünsche der öffentlichen Meinung Frankreichs und vielleicht auch gewisser Persönlichkeiten der französischen Regierung, mit Hilfe des Szent Gotthard-Falles ein Motiv zur Abänderung des Protokolls von 1926 zu konstruieren, sind unerfüllt geblieben. Paul-Boncours Bemühungen können auch insofern als gescheitert betrachtet werden, als gerade in den letzten Tagen aus dem Munde dieses französischen Delegierten sehr scharfe Aeußerungen kamen, aus denen man entnehmen konnte, daß auf eine Beseitigung des bestehenden und Gestaltung eines neuen Verfahrens hingearbeitet wurde. „Sprechen wir nicht von Investigationen", sagte Paul-Boncour in seinem Plädoyer, „das Wort klingt schlecht in den Ohren gewisser Nationen. Wählen wir den Ausdruck „allgemeine Sicherheiten im Interesse aller Völker. Der Zwischenfall von Szent Gotthard bewies, daß sich der Rat nicht fähig gezeigt hat, volle Klarheit über einen Fall geheimer Rüstungen zu schaffen. Der Apparat funktionierte nicht wie es sein sollte. Der Rat hat eine Niederlage erlitten, die in der öffentlichen Meinung eine schwere Besorgnis und Furcht hervorgerufen hat. Es müssen also Maßnahmen getroffen werden, die einen gelegentlichen künftigen Investigationsfall verhüten sollen."

Paul-Boncour zieht also die bekannte Schlußfolgerung, die wir aus seinem Munde schon im Sicherheitsausschuß gehört haben. Er hat das Investigationsprotokoll, das mit der Sicherheit nichts zu tun hat, sondern ausschließlich und allein die Ueberleitung der Machtbefugnis der interalliierten Militärkommission auf den Völkerbundsrat regelt, in das Abrüstungsproblem einbezogen und dadurch eine weitere Erschwerung, ein neues Hindernis konstruiert. Die Ausführungen Paul-Boncours finden jedoch in der durch den Rat angenommenen Entschließung nicht den leisesten Niederschlag. Sie können daher als rein propagandisch bezeichnet werden und sind darauf gemünzt, die öffentliche Meinung Frankreichs weiter in Unruhe zu erhalten.

Tatsächlich ist in der Ratsentschließung (und das ist auch der entscheidende Erfolg des heutigen Tages)

nicht ein einziger Hinweis

auf eine Abänderung des bestehenden Investigationsprotokolls festzustellen. Im Gegenteil, die Entschließung stellt ausdrücklich fest, daß nur der Generalsekretär des Völkerbundes ein formelles Recht besitzt, um die Ratsmitglieder im Falle einer Klage über geheime Rüstungen in Kenntnis zu setzen.

Staatssekretär von Schubert

entgegnete Paul-Boncour folgendes: „Der Vertreter Frankreichs hat das Thema der Investigationen in einen bestimmten Zusammenhang mit der Frage der Abrüstung gebracht und dabei insbesondere die Garantierung eines wirksamen Investigationsverfahrens zu einer der Voraussetzungen der Abrüstung gemacht. Wenn in dieser Hinsicht wirklich eine Abhängigkeit des einen Problems von dem anderen besteht, so ist die Frage ja vollkommen geklärt. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß das Investigationsverfahren geregelt ist und daß die Regeln in Kraft sind. In dieser Hinsicht irgend welche gegenteilige Folgerungen aus dem Fall Szent Gotthard zu ziehen, scheint nicht die Absicht des Herrn Paul-Boncour zu sein. Jedenfalls kann aus dem Vorfall von Szent Gotthard kein Moment hergeleitet werden, das als Behinderung des endlichen Beginns der allgemeinen Abrüstung gewertet werden dürfte."

Diese Klarstellung des deutschen Hauptdelegierten ist entscheidend für die weitere Beurteilung der Frage. Sollte jemals von französischer Seite ein neuer Wunsch geäußert werden, um das Investigationsverfahren abzuändern, dann wird der heutige Ratsbeschluß und die sich daran knüpfende Aeußerung des Staatssekretärs von Schubert die Grundlage für eine eventuelle künftige Erörterung bilden.

Was die Haltung des englischen Außenministers betrifft, so ist festzustellen, daß Sir Austen Chamberlain sich auf allgemeine Feststellungen beschränkte und gleichzeitig der Komitee, das sich mit der Untersuchung des St. Gotthard-Falles befaßte, den Dank für die unparteiische und loyale Arbeit aussprach. Chamberlain ging auf die Ausführungen Paul-Boncours in keiner Weise ein. Die Debatte über den Fall selbst war technisch und diplomatisch gut vorbereitet, sonst hätte es uferlose Auseinandersetzungen und vielleicht auch heftige Szenen gegeben. Infolge der in der geheimen Sitzung erzielten allgemeinen Verständigung konnten Zwischenfälle, wie man sie noch gestern abend befürchtete, vermieden werden. Sieht man von den propagandistischen Darlegungen Paul-Boncours ab, so kann gesagt werden, daß die

ganze Debatte würdig und ruhig

verlief. Der französische Hauptdelegierte benutzte natürlich die Gelegenheit, um die Tragweite der ungarischen Waffenschmuggelsache maßlos zu übertreiben. Er schilderte, daß mit den Maschinengewehren 10 ungarische Divisionen hätten ausgerüstet werden können und behauptete, daß diesmal von einer wirklichen Investigation überhaupt keine Rede sein könne. Er zerpflückte den Bericht der Experten ebenso wie die drei Vertreter der kleinen Entente bereits vorher an den Feststellungen der Sachverständigen kein gutes Haar gelassen hatten.

MARCHIVUM

Um die Regierungsbildung

Müller-Franken wird den Auftrag erhalten

⊡ **Berlin**, 7. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) In den Präliminarien zur Regierungsbildung ist insofern eine Programmänderung eingetreten, als, wie wir hören, der Reichspräsident die ursprünglich auf morgen angesetzten Empfänge der Parteiführer erst am Samstag abhalten wird. Dagegen wird morgen der Reichstagspräsident Löbe nochmals bei Herrn von Hindenburg vorsprechen und ihm, wenn man vermuten darf, nachdem der sozialdemokratische Parteiausschuß sein Gutachten abgegeben hat (siehe unten), die

Bereitschaft der Sozialdemokratie zur Uebernahme der Führung

bei den kommenden Regierungsverhandlungen erklären. Als Erster wird am Samstag der Abgeordnete Müller-Franken vom Reichspräsidenten empfangen werden. Daran sollen sich in der Reihenfolge der Fraktionsstärke die Besuche der übrigen Parteiführer mit Ausnahme der Extremen anschließen. Auch diese Besprechungen dienen vorerst der Information des Reichspräsidenten, der, wenn er ein völliges Bild der Lage gewonnen hat, nach der Demissionierung des Kabinettes den formellen Auftrag zur Regierungsbildung an Müller-Franken erteilen wird. — Wie der

Streit um die preußische Regierung

ausgehen wird, ist vorerst noch nicht zu übersehen. Vor dem Zusammentritt des preußischen Landtages, also in den morgigen Vormittagsstunden, findet eine Beratung des Staatsministeriums statt. Es heißt, daß in dieser Beratung die Zentrumsmitglieder, die heute auch von der „Germania" gestellte Forderung erheben werden, daß im Reich sowie in Preußen über die Bildung der großen Koalition verhandelt werden soll. Die preußische Sozialdemokratie, vor allem aber der Ministerpräsident Braun lehnt, wie wir auseinandergesetzt haben, die große Koalition zunächst ab. Während die morgige Landtagssitzung nur formalen Charakter trägt und somit nur von kurzer Dauer sein wird, sieht man mit einiger Spannung der Samstagssitzung entgegen. Die Wahl des Landtagspräsidiums bringt voraussichtlich eine Regierungserklärung des Ministerpräsidenten. Ob Herr Braun, wie hier und da vermutet wird, bei dieser Gelegenheit vielleicht in unverbindlicher Form die grundsätzliche Bereitschaft zu einer ebenfalls an einem späteren Zeitpunkt vorzunehmenden Erneuerung der Regierungskoalition ausdrücken wird, steht dahin. Nach der Haltung, die heute abend der „Vorwärts" in Erwiderung auf den Vorstoß der „Germania" einnimmt, erscheint solche Erwartung wenig berechtigt. Der „Vorwärts" bemerkt auf den Appell des Zentrumsorgans sehr von oben herab: Es handele sich nicht darum, vollendete Tatsachen zu schaffen, sondern einfach darum, vollendete Tatsachen festzustellen. Die vom Zentrum getragene preußische Regierung sei durch das Votum des Volkes gehalten worden. Das preußische Kabinett sei das Einzige, das durch die Wahl in seinem Amt bestätigt worden wäre, während das Reichskabinett und das württembergische Bazille-Regiment gestürzt seien und auch in Bayern alles ins Schwanken geraten sei. Infolgedessen sei die Regierungsfrage im Reich, in Bayern und Württemberg brennend. In Preußen sei sie es nicht. Die Betrachtung schließt: „Es ist im wohlverstandenen Interesse des Ganzen, daß die preußische Regierung ruhig weiterarbeitet, bis sich auch im Reich feste Verhältnisse herausgebildet haben und daß preußische Regierungsfragen, falls überhaupt das Bedürfnis besteht, sie aufzuwerfen, bis zu diesem — hoffentlich ja gar nicht zu fernen — Zeitpunkt vertagt werden."

Daß sich die Volkspartei mit diesem schmalen Trost begnügen wird, möchten wir freilich bezweifeln. Vorläufig ist nicht recht einzusehen, wie die sich hier offenbarenden Gegensätze überbrückt werden sollen.

Der Beschluß der Sozialdemokraten

Der in Köln tagende Parteiausschuß der Sozialdemokratischen Partei nahm nach mehrstündiger Beratung folgende Entschließung an:

„In dem Ergebnis der Reichstagswahlen hat das deutsche Volk den Willen bekundet, daß die Sozialdemokratie die Führung bei der Regierungsbildung übernimmt. Der Parteiausschuß erklärt sich damit einverstanden, daß die Fraktion die notwendigen Verhandlungen dafür einleitet."

Wie dazu noch berichtet wird, hielt das Hauptreferat über die Frage der Koalitionsbildung Hermann Müller, der seine Auffassung dahin formulierte, daß in der gegenwärtigen Lage die Große Koalition der einzig gangbare Weg sei. Die Anwesenden traten in ihrer überwiegenden Mehrheit dieser Auffassung bei. Lediglich die Vertreter Sachsens und Thüringens machten die bekannten Bedenken der Opposition gegen die Große Koalition geltend, die sich vorwiegend auf die eventuelle Zusammenarbeit mit der Deutschen Volkspartei beziehen. Im übrigen nahm die Sitzung einen glatten Verlauf. Der Hauptzweck der Verhandlungen bestand darin, die Meinungen innerhalb der Partei zu klären und die Richtlinien für die bevorstehende Unterredung des Reichspräsidenten mit Hermann Müller festzusetzen.

Zu den Beratungen über die Regierungsbildung teilt die sozialdemokratische „Rheinische Zeitung" mit, daß bestimmt anzunehmen ist, daß Hermann Müller Anfang nächster Woche mit der Regierungsbildung beauftragt werden wird. Vermutlich werde die Partei im Reichskabinett fünf Ministersitze beanspruchen. Das Blatt hält es für selbstverständlich, daß Minister von Keudell durch Severing ersetzt wird.

Der Berliner Korrespondent der „Rheinischen Zeitung" will aus Zentrumskreisen erfahren haben, daß der bisherige Reichskanzler Dr. Marx nicht beabsichtigt, in der kommenden Regierung ein Amt anzunehmen, sondern sich aus Gesundheitsrücksichten aus der politischen Front zurückziehen werde.

Die Stellung der übrigen Parteien

Deutsche Volkspartei

Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei trat am Mittwoch nachmittag in Berlin zu einer Sitzung unter Vorsitz des Abg. Kempkes zusammen. Auf Grund der Berichte der beiden Fraktionen des Reichstags und des Landtags fand eine eingehende Aussprache über die politische Lage statt. Es herrschte Einmütigkeit darüber, daß die Sozialdemokratie die Pflicht habe, die Verantwortung für die Regierungsbildung zu übernehmen. Die beiden Fraktionen der Partei werden am Mittwoch nächster Woche zu einer gemeinsamen Sitzung zusammentreten, um zu der weiteren Entwicklung der Dinge Stellung zu nehmen.

Die Demokraten

Der Demokratische Zeitungsdienst meldet, daß die Demokratische Partei am Donnerstag in einer Vertretertagung zur Frage der Regierungsbildung Stellung nehmen wolle. Die Verhandlungen würden sich in der Richtung der Großen Koalition bewegen, weil diese dem Ergebnis der Wahl entspräche.

Bayerische Volkspartei

Die Reichstagskorrespondenz der Bayerischen Volkspartei veröffentlicht eine Zuschrift von parlamentarischer Seite, die es als eine Konsequenz des Wahlergebnisses bezeichnet, daß die Sozialdemokratie die volle Verantwortung übernehmen und den Reichskanzler stellen müsse. Dann heißt es: „Eine andere Frage ist die Beteiligung der Bayerischen Volkspartei an der neuen Regierung. Eine bedingungslose Beteiligung ist natürlich ausgeschlossen. Unsere politischen Grundforderungen kennt man, wir brauchen sie daher nicht vorzeitig noch einmal breitzutreten. Wer die Bayerische Volkspartei in eine Regierungskoalition haben will, darf nicht fordern, daß wir uns auf eine Verleugnung unseres Programms einlassen. Darin liegt das Hauptmoment der Entscheidung für uns und die anderen."

Die Einigung des Liberalismus

⊡ **Berlin**, 7. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der Eindruck verstärkt sich, daß in den beiden liberalen Parteien der Einigungsgedanke mit dem vorläufigen Ziel einer Parteiarbeitsgemeinschaft zwischen Volkspartei und Demokraten an Boden gewinnt. Jedenfalls ist festzuhalten, daß die ablehnende Haltung, die von der „Täglichen Rundschau" in einem ziemlich scharfen Artikel eingenommen wird, von der Mehrheit der volksparteilichen Abgeordneten keineswegs geteilt wird. Diese unsere Auffassung findet ihre Bestätigung auch durch bemerkenswerte Ausführungen in dem heutigen Morgenblatt der „Kölnischen Zeitung". Das große rheinische Organ der Volkspartei rückt in sehr wesentlicher Form von der „Täglichen Rundschau" ab. Mit Recht führt die „Kölnische Zeitung" die Absage der „Täglichen Rundschau" an die liberalen Einigungsbestrebungen auf den Einfluß der Parteibürokratie zurück, die offenbar — und keineswegs begründete — Besorgnisse wegen ihrer künftigen Stellung in einer etwa geeinigten liberalen Partei hegt. Die Annahme des Ehrenvorsitzes durch die beiden Parteiführer Koch und Stresemann als eine bloße Bagatelle und reine formale Sache zu deuteln, ist zweifellos grundverkehrt. Durch diesen ihren offiziellen Auftritt haben vielmehr die Führer der Demokraten und der Volkspartei sich unzweideutig für diese Bewegung engagiert. Der Stein ist ins Rollen gekommen und wir glauben nicht, daß er aufgehalten werden wird. Man hat den Rubikon überschritten. Ein Zurück gibt es bei der gegenwärtigen Situation wohl kaum mehr.

Die „Vossische Zeitung", die bisher eine abwartende Haltung zu der Aktion der Liberalen Vereinigung eingenommen hatte, erklärt heute in Zurückweisung des „überheblichen" Artikels der „Täglichen Rundschau": Niemand wird glauben, daß eine solche Entwicklung sich von heute auf morgen vollziehen wird. Wer aber aus parteitaktischen Gründen sich völlig negativ zu verhalten zu müssen glaubt, ist ohne Zweifel im Widerspruch mit der Stimmung in weiten Kreisen in beiden Parteien."

Benesch über seine Berliner Reise

Vor dem Auswärtigen Ausschuß des tschechischen Abgeordneten-Hauses äußerte sich Außenminister Dr. Benesch über seine Berliner Besprechungen. Eine persönliche Aussprache mit Dr. Stresemann war bekanntlich wegen der Erkrankung des deutschen Außenministers nicht möglich. Doch habe er allgemeine Besprechungen mit Reichskanzler Marx gehabt und detaillierte über außenpolitische Fragen mit Staatssekretär von Schubert, weiter über Fragen des Handelsvertrages mit Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius. Benesch erklärte weiter wörtlich:

„Ich stelle mit Vergnügen fest, daß diese Unterredungen in aufrichtigstem Geiste und in wirklich freundschaftlicher Weise geführt worden sind, in dem Bewußtsein, daß es heute zwischen den beiden Staaten keine ernsten Streitfragen mehr gibt, und daß unsere Beziehungen einem wirklich freundschaftlichen Geiste entsprechen, der seine Grundlage in dem Geiste von Locarno hat. Ich bin überzeugt, daß dies auch im Interesse des allgemeinen Friedens in Europa gelegen ist. Man kann sagen, daß unsere Beziehungen zu West-Europa, zu Frankreich, England und Deutschland definitiv geregelt sind. Bei den Unterredungen in Berlin hatte ich auch Gelegenheit, ausführlich über unsere mitteleuropäische Politik zu sprechen, sowohl in politischer wie auch in wirtschaftlicher Hinsicht. Ich habe erklärt, daß unsere Außenpolitik auf dem politischen status quo und auf der strikten und entschiedenen Einhaltung unserer Verträge beruht. Unser Meinungsaustausch in Berlin erstreckte sich auf alle laufenden internationalen Fragen, den Kellogg-Pakt, das Sicherheits- und Abrüstungsproblem, die wirtschaftliche Zusammenarbeit im Sinne der Genfer Wirtschaftskonferenz und eine Reihe spezieller deutsch-tschechischer Fragen. Ich möchte sagen, daß meine Reise nach Berlin sicherlich für uns große politische Bedeutung hat. Sie ist nicht nur ein Beweis guten und freundschaftlichen Zusammenlebens mit unserem größten Nachbarn, sondern auch der Ausdruck fortschreitender Konsolidierung in Mittel-Europa und gleichzeitig Arbeit am Werke der Erhaltung des Friedens."

---

* **Besserung im Befinden Stresemanns.** Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, hat sich das Befinden des Reichsaußenministers Dr. Stresemanns soweit gebessert, daß der Minister demnächst einen Erholungsurlaub wird antreten können, den Stresemann jedoch nicht im Ausland verbringen dürfte.

Steinwürfe gegen die italienische Botschaft in Berlin

⊡ **Berlin**, 7. Juni. **Von unbekannten Tätern wurden im Gebäude der italienischen Botschaft in der Viktoria-Straße mehrere Fensterscheiben eingeworfen. Das Gebäude erhielt polizeilichen Schutz.**

Dazu wird uns von unserem Berliner Büro noch gemeldet: Der Ueberfall auf die italienische Botschaft wird in Berliner politischen Kreisen naturgemäß auf das Höchste bedauert. Besonders störend empfindet man es, daß dieses betrübliche Geschehnis in fast unmittelbarem Anschluß an die große außenpolitische Rede Mussolinis folgte, die in der deutschen Presse ein immerhin freundlicheres Echo gefunden hat, als die eigenartigen Kundgebungen, in denen sich der Duce bisher gefiel. Was im einzelnen von deutscher Seite im Anschluß an das Vorkommnis geschehen wird, steht noch nicht fest. Es werden zur Zeit im Außenamt Besprechungen darüber gepflogen. Die sofort eingeleiteten Ermittelungen nach den Tätern konnten, wie wir hören, noch nicht abgeschlossen werden. Es darf, zumal nachdem sich die „Rote Fahne" offen gebrüstet hat, als sicher gelten, daß es sich bei dem Steinbombardement um eine

kommunistische Demonstration

gehandelt hat. Nach der Richtung hin bewegen sich denn auch die polizeilichen Erhebungen.

Unter den hier weilenden Italienern wurden Nachforschungen angestellt, da sich unter den Demonstranten auch solche fremdländischen Typs befunden haben sollen. Die Aktion war in allen Einzelheiten vorbereitet. Daß dieser törichte Streich nicht, wie ein kommunistisches Abendblatt behauptet, ein Akt „spontaner" Entrüstung gewesen ist, sondern mit Wissen und Willen der kommunistischen Zentrale ausgeführt wurde, ergibt sich u. A. auch aus der Tatsache, daß das kommunistische Hauptorgan eigens einen Berichterstatter an den „Kriegsschauplatz" entsandt hatte. Der „Vorwärts" tritt dafür ein, daß, falls die italienische Regierung eine offizielle Entschuldigung von der deutschen verlangen sollte, ausdrücklich darauf hingewiesen wird, daß die Moskauer Clique diese Demonstration veranstaltet hat.

Der Stuttgarter Werkspionageprozeß

Von besonderem Interesse im Werkspionageprozeß war die Vernehmung des Angeklagten Direktors der Riebewerke Uhlig. Dieser war seinerzeit in Bad Elster verhaftet und noch am selben Abend dem Amtsrichter in Adorf zur Vernehmung gefesselt vorgeführt worden. Die Verhandlung ergab, daß Uhlig anscheinend einen Teil seiner damals gemachten Aussagen unter einem gewissen Druck getan hat. Er widerrief sie zum Teil, zum Teil berichtigte er sie.

Nach ihm wurde Direktor Selter von der Krupp A.G. in Essen vernommen, der auf Befragen des Verteidigers Dr. Alsberg erklärt, die Norma-Werke hätten ihren Propaganda-Prospekten Bilder beigelegt, die die Kruppschen Werke als die eigenen zeigten. Auch habe die Firma versucht, den deutschen Stahl schlecht zu machen gegenüber dem schwedischen. Der Zeuge bemerkt dazu: „Man riet uns, gegen die Norma-Werke vorzugehen. Die ganze deutsche Stahlindustrie war der Meinung, die Norma-Werke hätten

an Unanständigkeit das Höchstmaß geleistet".

General-Direktor Böniger von den Norma-Werken muß als Zeuge zugeben, daß die von Selter gemachten Vorhaltungen zutreffen. Die Firma habe jedoch den deutschen Stahl nicht schlecht machen wollen, sondern ein Beamter habe diese Drucksachen bearbeitet, wovon die Firma keine Ahnung gehabt habe.

Der Verteidiger Dr. Alsberg richtete an Böniger die weitere Frage, ob es wahr sei, daß in der letzten Zeit Verhandlungen geführt worden seien mit dem Ziel, die Riebe-Werke zum Eintritt in die Kugellager-Konvention zu bewegen. Böniger gab zu, daß unter Schweigepflicht sämtlicher Beteiligter noch kurz vor dem Prozeß tatsächlich Verhandlungen in dieser Richtung stattgefunden haben, aber nicht er, sondern die Gegenseite sei durch Vermittlung des Kommerzienrats Eschenbach von der Berliner Diskonto-Gesellschaft an ihn herangetreten. Dieser habe es für wünschenswert bezeichnet, daß auch die Riebe-Werke der Konvention beiträten. Darauf habe er Kahn ein Angebot gemacht, das diesem aber zu niedrig gewesen sei, sodaß es Ablehnung fand. Kahn gab zu, noch kurz vor dem Prozeß Gelegenheit gehabt zu haben, die Verhandlungen vor Gericht niederzuschlagen. Daß er das nicht getan habe, beweise, daß er unschuldig sei.

Es kam dann eine Konferenz der Mitglieder der Kugellager-Konvention im Hotel Kaiserhof zur Sprache, bei der man die Auftragerteilung von der Reichsbahn an die Norma-Werke als auffällig bezeichnet haben soll. Geheimrat Sack gab zu, von der Konferenz zu wissen und bemerkte, man habe allerlei Vermutungen angestellt, warum man einer ausländischen Firma Aufträge erteile, wo doch die deutsche Industrie unter Absatzmangel litte.

Nach Schluß der Verhandlungen wurde noch ein Brief des Berliner Kommerzienrat Eschenbach verlesen, worin dieser die Beschuldigungen des Angeklagten, illoyal vorgegangen zu sein, als unwahr und als niederträchtige Verleumdung zurückweist. Er werde Strafantrag stellen.

Letzte Meldungen

Uraufführung der „Aegyptischen Helena"

i. **Dresden**, 7. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Uraufführung der neuen Oper von Richard Strauß „Die ägyptische Helena" an der hiesigen Staatsoper errang trotz der dramatischen Schwächen des Textes einen durchschlagenden Erfolg, dank der leidenschaftlich-glühenden Melodik und der glänzenden Wiedergabe durch Solopersonal und Orchester. (Ausführlicher Bericht und Würdigung folgen im heutigen Abendblatt. Die Schriftl.).

Ein Totschlag nach 11 Jahren aufgeklärt

— **Berlin**, 6. Juni. Im Jahre 1917 war auf einem Bauernhof bei Potsdam ein Soldat namens Behrendt vom 93. Infanterieregiment ermordet aufgefunden worden. Jetzt, nach 11 Jahren, wurden zwei Arbeiter namens Böhme und Grahl verhaftet. Sie haben zugegeben, Behrendt während eines Handgemenges ermordet zu haben, da er sie beim Geflügeldiebstahl überrascht hatte.

*

* **Paul Göhre †.** Wie aus Ratzeburg gemeldet wird, starb dort der frühere Pfarrer Paul Göhre, nach der Staatsumwälzung Staatssekretär in Preußen, im Alter von 64 Jahren. Der Verstorbene gehörte zu den Gründern der nationalsozialen Partei unter Friedrich Naumann. 1899 trat er zur Sozialdemokratie über und gehörte von 1903 bis 1904 und von 1910 bis 1918 dem Reichstag an.

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Fronleichnamstag

Die Witterung des gestrigen Fronleichnamstages war überaus unbeständig und launisch. Am Vormittag regnete es fast ununterbrochen und am Nachmittag strahlte die Sonne und lockte zu einem Ausflug ins Freie. Da der Regen schon in aller Frühe einsetzte, so erlitten die Geschäftsleute in den Ausflugsorten, die infolge des herrlichen Sonnenwetters der letzten Tage auch gestern mit einem großen Andrang von Ausflüglern gerechnet hatten, eine ebenso schwere Enttäuschung, wie die Besitzer der hiesigen Gartenrestaurants.

Wegen des regnerischen Wetters unterblieb auch die Fronleichnamsprozession, die zum großen Leidwesen der vielen weißgekleideten und Illentragenden jungen Schülerinnen und der fähnchentragenden Knaben in der Jesuitenkirche abgehalten wurde. Kirche und Pfarrhaus prangten im Festschmuck. Auch viele Privathäuser in den Straßen, durch die sich die Prozession bewegen sollte, hatten Festschmuck angelegt. Die Kirche war so gedrängt voll, daß die Leute am Hauptportal zwischen Tür und Vorplatz standen und ein Betreten des Gotteshauses gänzlich unmöglich war. Zu Beginn des feierlichen Hochamts wurden jeweils Böllerschüsse abgefeuert. Von einer Verlegung der Fronleichnamsprozession auf den kommenden Sonntag wird Abstand genommen.

In den Nachmittagsstunden hatte sich das Wetter aufgeheitert. Anstelle der grauen Regnwolken des Vormittags strahlte die Sonne von einem zeitweise nahezu wolkenlosen blauen Himmel, sodaß wenigstens noch Spaziergänge in die Anlagen gemacht werden konnten. Auch die Gartenrestaurants profitierten noch etwas von dem besseren Wetter. Im Friedrichspark, in dem 30-Pfennigtag war, stellte sich nachmittags eine größere Anzahl Konzertbesucher ein, während in den Abendstunden, wo bengalische Beleuchtung stattfand, ein starker Andrang herrschte. Der Reiseverkehr war am Vor- und Nachmittag nach allen Richtungen gleich schwach; das gleiche gilt auch vom Verkehr nach der Stadt. Kriminalpolizei und Berufsfeuerwehr melden keine besonderen Vorkommnisse. eh.

*

* **Fronleichnamsprozession in Feudenheim.** Die kathol. Kirchengemeinde Feudenheim feierte das Fronleichnamsfest in großzügiger Art. Nach dem Hauptgottesdienst nach 9 Uhr bewegte sich eine Prozession durch mehrere Straßen des alten Stadtviertels. An drei Stellen waren Altäre errichtet. Die Beteiligung an der Prozession war in diesem Jahre besonders groß; namentlich war die Jugend stark vertreten. Die Kapellen Wunder und Oeschelbach verschönten die Feier. Kurz vor 10 Uhr setzte ein leichter Sprühregen ein, der jedoch dem Umzug keinen Abbruch tun konnte. Gegen 11 Uhr zog die Prozession wieder in die Kirche ein. Nachmittags fand im kath. Vereinshaus „Prinz Max" die weltliche Feier statt, die bei Musik- und Gesangsvorträgen die Teilnehmer mehrere Stunden zusammenhielt.

*

* **Terror streikender Rheinschiffer.** Als am Mittwoch eine Reederei aus Mannheim einen großen Lebensmitteltransport von Düsseldorf nach Karlsruhe ausführen wollte, wurden in Speyer während der Fahrt von streikenden Schiffern zwei Kähne vom Schleppdampfer losgelöst, die infolgedessen vom Strom abgetrieben wurden. Durch Ankerlegen konnten die beiden Kähne später zum Halten gebracht werden. Bei den Tätern handelt es sich um Schiffer, die bei dem am Speyerer Hafen befindlichen Streikbüro Wache hielten. Einer von ihnen konnte bereits verhaftet werden, den anderen ist man auf der Spur.

* **Unfall.** Gestern nachmittag fuhr Ecke Werderstraße und Augusta-Anlage ein Radfahrer im schnellsten Tempo um die Ecke, wobei er eine ältere Frau mit einem Kind streifte; die Frau kam so unglücklich zu Fall, daß sie sich den linken Unterarm brach. Das dreijährige Kind wurde mit zu Boden gerissen und erlitt erhebliche Hautabschürfungen im Gesicht. Vorübergehende Passanten brachten die Frau nach Hause. Der in sehr scharfem Tempo gefahrene Radfahrer benahm sich bei der Feststellung seiner Personalien nicht gerade vornehm.

Der Bürgerausschuß auf der Reißinsel

Der schon einmal abgesagte Frühjahrsausflug des Mannheimer Bürgerausschusses auf die Reißinsel, der nunmehr endgültig auf Fronleichnam festgesetzt war, ist beinahe wieder zu Wasser geworden. Als der Regen gegen Mittag immer noch herniederströmte, fragten wir im Sekretariat des Oberbürgermeisters an, welche Dispositionen denn nun eigentlich getroffen seien. Worauf uns die Antwort wurde, daß der Ausflug unter allen Umständen stattfinde. Wider Erwarten drehte Petrus rechtzeitig den himmlischen Regenapparat ab, sodaß, als um halb 4 Uhr mit dem Lerschschen Dampfboot die Fahrt zum Strandbad angetreten wurde, zwar nicht die Sonne lächelte, aber der blaue Himmel doch wenigstens stellenweise durch die Wolkenmassen schaute. Trotz der zweifelhaften Witterung beteiligten sich etwa 50 Damen und Herren an dem Ausflug. Alle Fraktionen waren vertreten. Mit Oberbürgermeister Dr. Heimerich und den Bürgermeistern Böttger und Büchner nahmen auch mehrere Amtsvorstände an der Exkursion teil. Die Uferpartien waren begreiflicherweise verödet. Nur wenige Spaziergänger ließen sich blicken und auch die Badeanstalten wiesen eine sehr spärliche Besetzung auf.

Kurz vor halb 5 Uhr legte das Boot am städtischen Landesteg des Strandbades an. Auch hier hatten sich nur die ganz Wetterfesten in geringer Zahl eingefunden. Das männliche Geschlecht überwog. Als man am Ufer bis zum Haupteingang entlang gewandert war, wobei man feststellen konnte, daß die Errichtung der Hochbauten gut vorwärts schreitet, wurde unter Führung des Oberaufsehers Kohl ein etwa einstündiger Spaziergang durch die im saftigsten Grün prangende Insel angetreten. Vorsichtshalber hatte man diesmal die Tafeln, an denen die Ausflügler sich nach dem Spaziergang in der Nähe des Jagdhauses niederließen, nicht im Freien, sondern in einem nach vorn offenen Schuppen gedeckt. Als man sich mit Kaffee und Kuchen gestärkt hatte — die Erfrischungen waren vom Waldparkrestaurant „zum Stern" geliefert —, erhob sich

Oberbürgermeister Dr. Heimerich

zur Begrüßung der Gäste. Er hieß Alle auf städtischem Grund und Boden herzlich willkommen und gab seiner Freude darüber Ausdruck, in dem Brauche fortfahren zu können, alljährlich einmal die Mitglieder des Bürgerausschusses und die Vertreter der Presse zu einem Besuche der Reißinsel einzuladen. Er könne sich keinen schöneren Auftakt für die Etatsberatungen denken. (Heiterkeit.) Der Wettergott sei diesem fröhlichen Beisammensein ja noch einigermaßen hold gewesen. Er könnte sich nichts schöneres denken, als die Generaldebatte der Voranschlagsberatung auf diesem idyllischen Fleckchen Erde abzuhalten (Heiterkeit), sodaß man am kommenden Montag sofort in die Einzelberatung eintreten könnte. Es sei ganz besonders erfreulich, daß er zwei neue Bürgerausschußmitglieder begrüßen könne. Dr. Helffenstein, der anstelle des verstorbenen Oberstadtschulrats Ihrig in das Kollegium eingetreten ist, und Frau Heiser, die Nachfolgerin des verstorbenen Stadtv. Geck. Beide hätten ihre Tätigkeit nicht besser beginnen können, als mit diesem Ausflug. Die Mitglieder des Bürgerausschusses könnten diesmal den Trost mit nachhause nehmen, daß es Absicht des Stadtrats sei, die

Reißinsel mehr als bisher dem Publikum zugänglich zu machen

(Beifall.) Man sei sich über die Möglichkeiten noch nicht ganz klar. Aber vielleicht könne schon während der Etatsberatungen ein Stadtratsbeschluß herbeigeführt werden, sodaß unmittelbar nach Schluß der Beratungen eine Erweiterung der Zulassungserlaubnis im Rahmen der Testamentsbestimmungen erfolgen könne. Dr. Heimerich, der in seinen weiteren Ausführungen das Recht der Bevölkerung auf möglichst uneingeschränkten Besuch der Insel anerkannte, schloß mit einem freudig aufgenommenen Hoch auf die beiden neuen Stadtverordneten.

Ueber den weiteren Verlauf des Beisammenseins, bei dem schon zu Beginn die einträchtigste Stimmung vorherrschte, können wir aus Eigenem nicht berichten, da der Redaktionsdienst uns um 6 Uhr zur Stadt zurückrief. Bauamtmann Enders hatte die Liebenswürdigkeit, um zum städt. Motorboot zu begleiten, das im Bellenkrappen bereitlag. Nach flotter viertelstündiger Fahrt landeten wir unterhalb der Rheinbrücke. Wie wir erfahren, verzichtete man auf weitere Reden und gab sich ganz der Fidelitas hin. Sch.

200 Jahre Handelskammer Mannheim

Heute vor 200 Jahren, am 8. Juni 1728, erteilte im Schloß zu Mannheim Kurfürst Karl Philipp der Mannheimer Kaufmann- und Handelsschaft die Zunftprivilegien, sodaß die Handelskammer heute auf ihr 200jähriges Bestehen zurückblicken kann. Viel hat sich in diesem Zeitraume ereignet und große Aufgaben waren zu bewältigen, worauf noch eingehend zurückzukommen sein wird. Die Handelskammer selbst begeht ihre Jubiläumsfeierlichkeiten bekanntlich in der Zeit vom 24. bis 27. Juni.

Neckarkanalfahrt Mannheim-Heidelberg

Auf Einladung der Neckar-Aktiengesellschaft Stuttgart erfolgte am Mittwoch Nachmittag unter Führung von Strombaudirektor Conz-Stuttgart eine Befahrung des 27 Km. langen Neckarkanals Mannheim-Heidelberg, zu der sich etwas über 100 Gäste eingefunden hatten. Unter den Anwesenden bemerkten wir u. a. Landrat Dr. Guth-Bender und Reg.-Rat Weisbrot vom hiesigen Bezirksamt, Oberbürgermeister Dr. Weiß-Ludwigshafen u. Bürgermeister Amberger-Heidelberg mit ihren Stadträten aus Ludwigshafen u. Heidelberg sowie die Bürgermeister und Gemeinderäte der Neckargemeinden von Ladenburg, Neckarhausen, Seckenheim, Ilvesheim und Edingen. Der Stadtrat von Mannheim hatte sich wegen dringender Sitzung entschuldigen lassen.

Gegen halb 3 Uhr fuhr das schmucke Heidelberger Dieselmotorboot an der hiesigen Friedrichsbrücke ab und landete nach etwa drei Stunden vor der Heidelberger Stadthalle. Die Fahrt, bei der die zweimalige Durchschleusung bei der Feudenheimer Staustufe und bei Wieblingen sehr rasch erfolgte, galt der Besichtigung der Neckarkanals und deren technischen Anlagen, die bei den Gästen unumschränkte Anerkennung fanden. Nach der ersten Durchschleusung, bei der das stattliche Boot in 10 Minuten fast unmerklich acht Meter hochgehoben wurde, verließ man das Schiff, um einen kurzen

Vortrag des Strombaudirektors Conz

entgegenzunehmen.

Redner gab zunächst seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß der Stadtrat von Mannheim der Besichtigungsreise wegen dringender Sitzungen fernbleiben mußte und verbreitete sich dann über den Bau des 27 Kilometer langen Neckarkanals Mannheim—Heidelberg und dessen Staustufen und Kraftwerke. Die Aufwendungen für den Kanal und dessen technische Anlagen, wie die Feudenheimer Schleuse und Kraftwerk, das Ladenburger Kraftwerk, die vielen Brücken, die Staustufe Wieblingen und das Kraftwerk Schwabenheimer Hof betrugen insgesamt 15—16 Millionen Mark. Die Bauzeit der Feudenheimer Schleuse fiel in die Zeit der Inflation.

Oberbürgermeister Dr. Weiß-Ludwigshafen

führte aus, daß er sich darüber freue, daß nun auch den Herren über dem Rhein Gelegenheit zu einer Besichtigung des Neckarkanals gegeben werde. Der Rhein sei keine Grenze, sondern eine Verbindung und er beneide die vielen Neckargemeinden schon um der vielen Brücken wegen, die von dem einen zum andern Ufer führten. Große wirtschaftliche Probleme harren der Erfüllung, Probleme, die nur gemeinsam zu lösen sind. Der Gemeinschaftsgedanke, wie er hier beim Neckarkanal so vorbildlich in die Tat umgesetzt wurde, verdiene Nachahmung, denn nur dadurch könne man die großen wirtschaftlichen Fragen lösen. Er hoffe, daß die Arbeit, die hier mit Unterstützung des Reiches und der Länder von Baden und Württemberg geleistet wurde, zum Segen des deutschen Vaterlandes diene. (Beifall.)

Nach den beiden Ansprachen wurde das Boot wieder bestiegen und die Fahrt fortgesetzt, wobei sich überall abwechslungsreiche Bilder boten, die eine Dampferfahrt nach Heidelberg recht lohnend gestalten. Bei dem herrlichen Sonnenschein hatte man vor allem eine prächtige Fernsicht nach der nahen Bergstraße und den Bergen von Heidelberg. Bald fuhr das Motorboot unter der neuen Neckarbrücke hindurch und an der Heidelberger Baustelle vorüber, worauf die Landung erfolgte. Die Besichtigungsfahrt hinterließ bei allen Teilnehmern beste Eindrücke. Mit einem Beisammensein in einem Heidelberger Lokal endete der schöne Ausflug. eh.

Den reizvoll schimmernden Glanz des Haares erhält man durch Pixavon

Elisabeth Bergner im Nationaltheater

„Die heilige Johanna"

Ein großer Abend im Nationaltheater. An äußerem Erfolg vielleicht der größte in der Spielzeit. Man spürt, wie ein überfülltes Haus gepackt, begeistert, hingerissen wird. Wie den vielen Menschen der Atem stockt, wie keiner eine Bewegung wagt, nur, damit ihm keine noch so kleine Regung auf der Bühne entgeht. Diese verhaltene Stille und der brausende Beifall sind nur die zwei Seiten einer Begeisterung.

Wer sie weckt? „Die" Bergner. Es ist eine Barbarei, den großen Darstellerinnen dieses billige Berliner „die" mit auf den Weg durch den profanierenden Publikumsmund zu geben. „Die" Dorsch, „die" Bergner, „die" Thimig ... Das ist nicht kunstbegeisterte Vertrautheit, sondern snobistische Vertraulichkeit; aber man hört es nicht nur, man liest es leider auch überall. Was soll das eigentlich bedeuten, dieses „die"? Vielleicht ist es nur ein nicht sehr taktvoller Ausdruck für etwas ganz Geheimnisvolles, für etwas Romantisches sogar. Nämlich ein sprachliches Zeichen für die Atmosphäre, die die wirklich großen Künstlerinnen umgibt.

Da kommt dieses Mädchen hereingesprungen, nachdem es als ersten Gruß ein paar keineswegs besonders schön klingende Worte durchs Fenster geworfen hat. Langer orangenfarbener Rock, einfaches, hellgrünes Bauernwams, rotgoldenes, geringelies Haar, darunter schaut ein Engelsgesicht und eine heilige Kinderseele im Schimmer der Augen hervor. Klein ist dieses Mädchen, ach, so klein. Man merkts erst, wenn ein Mannsbild nebendran steht und es an dem hinaufschauen muß. Zart ist es, dieses Kind, ach, so zart. Man siehts erst, wenn man die gläsern zerbrechlichen Hände mit ihrer scheuen Verkrampfung sieht. Man hat das Gefühl, man müßte sich vor dieses Engelein stellen und es beschirmen, es schützen vor dem Raubaus, dem es da gegenübersitzt.

Aber schau, es schützt sich schon von selbst. Da poltert so eine Frage auf das Mädchen zu; es hebt sie auf mit den Glasfingerchen, spielt Fangball damit, lacht, so süß, so entzückend, so lieb, daß jeder weiß, hier wird ihm nichts geschehen. Es wiederholt oft nur die Frage des Andern, wie die Kinder Zeiten haben, in denen sie alle Fragen wiederholen; das ist nämlich eine ihrer stärksten Waffen. Johanna weiß das.

Und sie weiß noch viel mehr. Nicht mit dem Verstand wie die großen Leute, sondern mit, mit ...., ja womit eigentlich? Die „Stimmen" sagt sie. Ja, wir glauben ihr das alles, wir hören sie mit ihr aus dem verhallenden Glockenklang, aus der Resonanz ihres Herzens. Ja, aber warum glauben wir das, warum? Das ist eben das Geheimnis, die Atmosphäre, die so ein Wesen aus einer anderen Dimension umgibt. Das zwingt, das fesselt, das packt, das hält in Atem. Folgt dem Blick dieser Augen, — ihr seht nicht, wo er hingeht. Hört auf das Zittern dieser Stimme, — ihr wißt nicht, woher es kommt. Das ist das Geheimnis des Menschen, der Wirkung, des Erfolgs.

Eins hört man gewiß aus den Anklängen der Sprache: die Herkunft, die Wiener Leopoldstadt, das Treibhaus der Theatertaleute. Dort wächst auch die Ironie, die Umkehrung, die Inversion. Diese Johanna kann erst recht in ihren Männer-, besser Knabenkleidern naiv wirken, weil sie in ihrer organischen Ironie dazu berufen ist. Naiv wirken wohlgemerkt. So wenig Shaws Johanna auch nur in einer Zeile naiv gedacht war, so wenig ist es diese, ihre berühmteste und gefeiertste Vertreterin.

Darin liegt das zweite Geheimnis Elisabeth Bergners, es heißt im profanen Umkreis Virtuosität. Man krümmt sich förmlich mit im Leid des Körpers und Seele des Körpers der kleinen Johanna, wenn sie vor ihren Richtern sitzt; man kommt an eine äußerste Grenze von Mitleid im Theater. Aber: im Theater! Das liegt nicht nur am Stück und seiner Sphäre. Die Rose Bernd ist gewiß auch ein Theaterstück, aber wenn „die" Dorsch das letzte Lied dieses Mädchens vorlebt, weilt man eben nicht mehr im Theater, weil man dabei himmelweit entfernt ist von jeder Virtuosität. Das sind nichts als Unterschiede. Hie Kunst, hie Natur. Hie Vibrato, dort Beben. Hie Nerv, dort Blut. Hie Bergner, dort Dorsch. Man wollte einmal in Berlin Schillers Maria Stuart inszenieren, und dabei sollte Käthe Dorsch die Maria, Elisabeth Bergner die Königin Elisabeth spielen. Es kam vorläufig nicht dazu. Schade. Aber Elisabeth bleibt Elisabeth ...

Vibrato, Nerven, Zartheit, Ironie, Schelmerei, und doch Mädchen. Elisabeth Bergner filmt ja auch. Sehr oft in einer Hosenrolle, zuweilen als zerbrechliche kleine Frau. Immer verliebt, sehr verliebt. Und diese Liebe gibt ihr die größte Intensität. In der Heiligen Johanna hat sie nur eine Liebe, ihre „Stimmen". Eine jenseitige Liebe, ungreifbar wie Johannas Begeisterung für die Sache Frankreichs; bei dieser kommt sie an eine Grenze. Ihre Kampfrufe vor Orleans dringen nicht allzu weit. Gut, daß die Kathedrale von Reims bald kommt; in ihrem Dämmerlicht strahlt das Juwel dieses kleinen Wesens umso heller. Und es leuchtet nach in der Erinnerung der Zuschauer.

Sie wird durch einige Schönheitsfehler im Ensemble nicht getrübt; denn es sind auch gute Kräfte darunter. Der Dauphin, das soblenbeinige Karlchen von Louis Rainer z. B. ist ein Kunststück. Ein dummschlaues, feigfreches Prachtexemplar der Degeneration. Wie ist Elisabeth lieb und nett zu diesem Kretin! Da ist ferner der Inquisitor von Eduard Rothauser. Eine scharf gemeißelte Gestalt in jener typischen Mischung von Menschlichkeit und Unerbittlichkeit, die zum Wesen dieser von Shaw vielleicht am besten gesehenen Männerrolle des Stückes gehört. Dann tauchen aus dem Ensemble jedoch auch wieder solche Unmöglichkeiten wie der fiedige Stogumber von Albert Hörmann auf, dessen Halsschlagader durch sein grausiges Dauerrechauffement ernstlich gefährdet ist.

Siedegrade, aber natürliche, hatte die Begeisterung im Publikum. Sie wogte bis unters Dach hinauf und wieder herunter. Und die kleine Königin Elisabeth verneigte sich.

Dr. K.

⊙ **Für ein neues deutsches Theater in Brünn.** Das Brünner deutsche Theater, in dem mehr als 300 Jahre deutsche Theatertradition gepflegt worden ist, mußte beim Umsturz dem tschechischen Theaterbetrieb übergeben werden. Nur zweimal wöchentlich steht es der deutschen Oper zur Verfügung, während Schauspiel und Operette in zwei nur notdürftig ihrem Zweck angepaßte Säle übersiedeln mußten. Diese Teilung hat ein ständig wachsendes Defizit zur Folge. Eine Beseitigung der Mißstände ist nur durch einen Neubau möglich, in dem dann auch durch Verbilligung aller Stehplätze das deutsche Theater zu einer wirklichen Volksbühne werden könnte. Einen Teil der für einen solchen Neubau erforderlichen Summe hat die deutsche Theaterbaugemeinde in Brünn bereits zusammengebracht; sie wendet sich jetzt an die deutsche Oeffentlichkeit, zunächst der Tschechoslowakei, mit der Bitte, ihr zur Durchführung ihrer Aufgabe zu helfen.

MARCHIVUM

Der Doppelmord im Süd-Schwarzwald

Von unserem Freiburger Gr.-Mitarbeiter wird uns geschrieben:

In der Mordaffäre Gersbach hat die Kriminalpolizei Freiburg, unterstützt durch die Gendarmerie Neustadt, eine fieberhafte Tätigkeit entfaltet. Zahlreiche Anzeigen laufen immer noch ein, die sofort sorgfältig geprüft werden. Es haben eine Reihe von Sistierungen stattgefunden, doch sind keinerlei Verdachtsmomente bestätigt worden. Ueber den Täter fehlt jede Spur.

Wie das Verbrechen vor sich gegangen sein mag, kann natürlich niemand sagen. Doch neigt man hier zu folgender Auffassung: Die beiden unglücklichen Opfer haben in der Nacht zum Donnerstag im Thurner-Rasthaus übernachtet. Sie sind am Morgen gegen 8 Uhr aufgebrochen und dann bald darauf von dem Verbrecher ermordet worden. Dieser wird sie von hinten angeschossen haben. Während die eine fiel, hat er dann wahrscheinlich auf die Entfliehende geschossen, bei der der Schuß seitlich durch den Kopf ging. Das erste Opfer hat einen Rückenschuß erhalten. Dann hat der Unmensch die beiden Leichen verschleppt. Aus der Tatsache, daß an den Leichen Exzesse verübt worden sind, daß die Kehlschnitte große Aehnlichkeit aufweisen und daß die beiden Damen durch Revolverschüsse getötet worden sind, schließt man auf einen Täter.

Was den Mann anbetrifft, der in derselben Nacht auf dem Thurner nächtigte, so sind es reine Kombinationen der Bevölkerung, ihn mit der Mordtat in Verbindung zu bringen. Einen Anhaltspunkt hat man dafür nicht. Tatsache ist allerdings, daß er bislang sich noch nicht gemeldet hat. Es handelt sich um einen angeblichen Bücherrevisor Karl Friedrich Schmidt, der aus Magdeburg sein will. Er soll in der Mitte der Dreißiger sein, mittelgroß, untersetzt und blond sein. Er hat ein gesundes, volles Gesicht und spricht norddeutschen Dialekt. Bekleidet war er mit einem grauen Sportanzug und einem grünlichen weichen Filzhut. Er ist am Donnerstag, 31. Mai, dem Mordtage, eine Stunde vor den beiden Lehrerinnen aufgebrochen und hat angegeben, zum Kandel zu wollen. Auch soll er gefragt haben, ob Polizei in der Nähe wohne. Es wird weiter behauptet, er habe aber nicht die Richtung nach dem Kandeleingehalten, sondern sei zur Weißtannenhöhe gegangen. Hier sind denn auch die Leichen gefunden worden in der Nähe der Weißtannenhütte.

Ueber die Beraubung der Leichen hat man sich noch kein rechtes Bild verschaffen können. Es hat den Anschein, daß der Unmensch, ehe er seine unglücklichen Opfer verließ, diese auch noch beraubt hat. Es werden einige Wertsachen und Geld vermißt. Jedoch können diese Dinge auch während der Verschleppung verloren gegangen sein. Möglicherweise hat er aber auch einige schnell erreichbaren Sachen gleich zu sich gesteckt, um einen Raubmord vorzutäuschen und so die Spur von sich abzulenken. Das Eigenartige an der blutigen Tragödie ist, daß am Tatort selbst auch nicht das geringste Zeichen, das auf eine Täterschaft hinweist, festgestellt werden konnte.

Kommunale Chronik

Dringliche Gemeinderatssitzung

Lampertheim, 4. Juni. Bürgermeister Keller eröffnete 8.35 Uhr die Sitzung. Es wurde zunächst beschlossen, sämtliche Punkte in öffentlicher Beratung zu erledigen. Beim Bau der Wasserleitung wurde der Voranschlag um 100 000 Mark, bei der Einrichtung des Faselstalles um 14 000 Mark überschritten, sodaß hierdurch eine Kapitalaufnahme von 80 000 Mk. bedingt ist. Obwohl man von dieser Mitteilung nicht sehr erbaut ist, stimmt man für die Aufnahme bei der Kommunalen Landesbank in Darmstadt. — Wegen Erhebung von vorläufigen kommunalen Steuern soll nach den für die Kreise und Provinzen gegebenen gesetzlichen Bestimmungen verfahren werden. — Für die zu besetzende Hilfsfeldschützenstelle haben sich 11 Bewerber gefunden, von denen bei der Wahl Georg Guthier hervorgeht. Bezüglich der Besoldung des Hilfsfeldschützen soll in nächster Sitzung die Regelung erfolgen. — Für drei bereits bestehende Wirtschaften wird die von den neuen Inhabern nachgesuchte Konzession erteilt, da es sich um Uebergänge handelt. Ueber ein Gesuch wegen Errichtung einer neuen Wirtschaft auf der Heide kann man sich noch nicht einig werden, weil diese außerhalb des Ortsbauplanes zu liegen kommt und dieserhalb erst nähere Unterlagen eingeholt werden müssen. — Die Firma Rhenania-Kuhnheim Berlin hat ihr in Neuschloß gelegenes Waldgelände auch dem hess. Staat angeboten, wovon das Forstamt der Gemeinde Mitteilung macht. Das Forstamt schlägt einen Tausch mit gleichwertiger staatlicher Waldung vor, da dadurch ein zusammenhängendes Ganzes entsteht. Man ist hiermit nicht einverstanden und lehnt den Tausch ab, will aber den Erwerb im Auge behalten. — Schon in letzter Sitzung hatte man sich mit den Anträgen von Schmidt und Ußmann wegen Erwerb von Gemeindestraßengelände in der Schützenstraße beschäftigt, ohne zu einem Resultat zu kommen. Nach Augenscheinnahme wird das Ersuchen abgelehnt, da es sich bei dem Gelände um einen vorgesehenen Zugang zum Friedhof handelt. — Ebenso hatte man sich in letzter Sitzung mit einem Antrag des Bauamtes Bensheim auf Abänderung der Baufluchtlinie in der Blücherstraße beschäftigt. Auch heute kommt man zu dem Beschluß, an der durch den Ortsbauplan gedeckten Bestimmung festzuhalten, da ja das Bauamt den Fehler gemacht hat, wenn es ohne weiteres eine nicht erlaubte Bauweise zugelassen hatte. — Der Ablehnung verfällt das Gesuch des Karl Ott aus Mannheim-Käfertal um Ueberlassung von 4 bis 5 Morgen Bruchgelände zur Errichtung einer Hühnerfarm. — Weiter wird die Kostenübernahme von etwa 1000 Mark für den Wasserleitungsanschluß des Adam Weyand aus dem Rohrnetz der Stadt Worms abgelehnt. Man empfiehlt Weyand, sich an den Staat zu wenden. — Bezüglich eines Zuschusses zu der Autobuslinie Worms—Lampertheim—Hüttenfeld soll der Unternehmer zunächst eine Rentabilitätsberechnung vorlegen. — Die Kosten für die Hausanschlüsse an die Kanalisation in der Ernst-Ludwigstraße, die sich auf 1700 Mark belaufen, sollen von den Hauseigentümern aufgebracht werden. Man hat hiergegen verschiedentlich Bedenken und will die Arbeiten noch einmal ausschreiben. Im Zusammenhang hiermit wird auch gleich die Frage der Wiederherstellung der Straße gestreift, die durch die Legung der Kanalisation und Wasserleitung in einen sehr schlechten Zustand versetzt wurde. In einer der nächsten Sitzungen will man sich mit dieser Frage näher beschäftigen. — Angeregt wird die Anbringung von Warnungstafeln an der unübersichtlichen Stelle der Einmündung der Straße Lampertheim—Worms in die Provinzialstraße Bürstadt—Worms, damit nicht dort weitere tödliche Unglücksfälle, wie der kürzliche, vorkommen. Man zieht auch in Erwägung, bei der Provinzialdirektion auf Sperrung der Straße von hier nach Worms für den Autoverkehr vorstellig zu werden, da sie zu schmal ist und bei dem starken Verkehr mit landwirtschaftlichen Fuhrwerken in der Sommerzeit sehr leicht Unglücksfälle eintreten können.

Aus dem Lande

Personal-Veränderungen im badischen Staatsdienst

Enthoben auf Antrag: Handelsrichter Kaufmann Eugen Jauz in Offenburg bei der Kammer für Handelssachen des Landgerichts daselbst.

Zuruhegesetzt auf Antrag: Justizrat Franz Ganter in Waldkirch bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

Großer Verkehr in Karlsruhe während des 109er-Tages

bv. **Karlsruhe**, 5. Juni. Große Massen von Fremden aus nah und fern fanden sich am Samstag und Sonntag, den 2. und 3. Juni, in der badischen Landeshauptstadt ein, um den Feierlichkeiten anläßlich des 125jährigen Jubiläums der badischen Leibgrenadiere beizuwohnen. Der Verkehr auf dem Hauptbahnhof erreichte am Sonntag seinen Höhepunkt, wo rund 80000 Ankünfte verzeichnet wurden. 6 Sonderzüge brachten Teilnehmer des 109er-Tages aus dem Ober- und Unterland, weitere 25 Ergänzungszüge wurden benötigt, um den Verkehr zu bewältigen. — Unter den diesjährigen großen Tagungen, die in Karlsruhe stattfinden, verdient die Hauptversammlung des „Verbandes Deutscher Betriebs- und Innungskrankenkassen" vom 3.—6. Juni hervorgehoben zu werden. Gegen 2000 Delegierte sind zu diesem Kongreß in der badischen Landeshauptstadt versammelt. Auch auf der Hauptversammlung des „Verbandes katholischer kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands" vom 1.—5. August wird eine große Anzahl Delegierter vertreten sein. Anschließend erhält Karlsruhe den Besuch des Gesangvereins „Arion" Brooklyn, zu dessen Empfang ein reichhaltiges Programm in Vorbereitung ist.

*

* **Durlach**, 4. Juni. In der Kronenstraße wurde ein fünfjähriges Kind von dem Anhängewagen eines Bierfuhrwerks überfahren und so schwer verletzt, das es im Krankenhaus gestorben ist. Der Junge war auf der Deichsel des Anhängers gesessen. Nachdem er bereits schon einmal heruntergefallen war, saß er wieder auf. Als er dann unter der Deichsel hervorkriechen wollte, blieb er hängen, wurde 2 Meter weit geschleift und von dem rechten Hinterrad erfaßt, das ihm über Brust und Unterleib fuhr. Den Fuhrmann trifft keine Schuld, da er von dem Vorfall erst durch Passantenrufe Kenntnis erhielt.

Vom Bau der Staustufe Heidelberg

* **Heidelberg**, 5. Juni. Die Bauten an der Staustufe Heidelberg haben in der letzten Zeit ganz wesentliche Fortschritte gemacht, und bilden, besonders in den letzten Tagen das Ziel vieler Besucher, die mit Interesse die Bauten verfolgen. Nunmehr steht fest, daß die Eisenbahndirektion beabsichtigt, die Eisenbahnanlagen am Karlstor um 300 bis 400 Meter zu verlängern. Bereits im Juli soll der Schiffsverkehr durch die Schleusen geführt werden. Auch die „Hungerfelsen" unter dem Wasserspiegel werden bis dahin gesprengt und beseitigt sein. Noch im Laufe dieser Woche wird mit den Bauarbeiten der rechtsseitigen Ufermauer begonnen. Begrüßt wird, daß der Laufsteg, der über die gesamte Schleusenanlage führt, in 3 Meter Breite ausgeführt und für den Fußgängerverkehr freigegeben werden soll.

*

* **Aus dem Lobachtal**, 5. Juni. Die Heuernte hat auch in unserer Gegend ihren Anfang genommen. Der Ertrag kann durchschnittlich als mittelmäßig bezeichnet werden, da durch die kalte Witterung im Mai das Bodengras auf den Hügeln ausgeblieben ist. Bei besonderen Kleearten wie Esparsette und Blauklee kann mit einem besseren Ertrag gerechnet werden. Der Regen war dem Landmann auch von Nutzen, da nun mit dem Setzen der Dickrüben begonnen werden kann. Eine weitere Beschäftigung findet der Landwirt durch Hacken der Frühkartoffelfelder, desgleichen werden die Dickrüben mit dem Pfluge durchgehackt, um das Wachstum zu fördern. Leider fällt die Kirschenernte dieses Jahr sehr schlecht aus, da durch die kalten Mainächte hier größerer Schaden angerichtet wurde. Das übrige Obst hat auch zum Teil großen Schaden erlitten.

Veranstaltungen

Freitag, den 8. Juni 1928

Theater: Nationaltheater: „Tiefland". 7.30 Uhr. — Künstlertheater Apollo: Ensemble-Gastspiel: „Der Meisterdoxer". 8.15 Uhr.
Unterhaltung: Künstlerspiele „Libelle". Kabarett 8.30 Uhr.
Lichtspiele: Alhambra: „Das Mädchen der Straße". — Capitol: „Schwejk in russischer Gefangenschaft". — Gloria: „Onkel Toms Hütte". — Palast-Theater: „Spione". — Scala: „Schwejk in russischer Gefangenschaft". — Schauburg: „Das brennende Meer". — Ufa-Theater: „Der Biberpelz".

Museen und Sammlungen:

Schloßmuseum: 11—1 u. 5—7 Uhr. — **Kunsthalle:** 10—1 u. 3—5 Uhr. **Schloßbücherei:** 11—1, 5—7 Uhr.

Aus den Rundfunk-Programmen

Freitag, 8. Juni

Deutsche Sender

Berlin (Welle 483,9). Königswusterhausen (Welle 1250) 20.30 Uhr: Chorkonzert.
Breslau (Welle 322,6) 20.30 Uhr: Heiterer Abend.
Frankfurt (Welle 428,6) 18 Uhr: Schallplattenkonzert, 16.30 Uhr: Hausfrauennachmittag, 20.15 Uhr: Sinfoniekonzert von Stuttgart, anschließend Tanzmusik.
Hamburg (Welle 394,7) 20 Uhr: Die große Hebammenkunst.
Königsberg (Welle 303) 20.05 Uhr: Sendespiel, a) Der Richter, b) Das Pulverfaß, 21 Uhr: Kammermusik.
Langenberg (W. 468,8) 20.15 Uhr: Mozart, Brahms, Beethoven, Orchestermusik.
Leipzig (Welle 365,8) 20.15 Uhr: Das Nürnbergisch Ei, Schausp., 22.15 Uhr: Tanzmusik.
München (Welle 535,7) 20.40 Uhr: Die Welt geht unter in Excelsior, Hörspiel, 22.20 Uhr: Schallplatten.
Stuttgart (W. 379,7) 16.15 Uhr: Nachmittagskonzert, 20.15 Uhr: Sinfoniekonzert, anschließend Heitere Quartette.

Ausländische Sender

Bern (Welle 411) 20.15 Uhr: Operettenabend.
Budapest (Welle 555,6 20.10 Uhr: Pianokonzert, 21 Uhr: Konzert, anschließend Tanzmusik.
Daventry (Welle 491,8) 20 Uhr: Ein Programm alter Lieder und Melodien, anschließend Tanzmusik.
Daventry (Welle 1604,8) 19.45 Uhr: Varietévorträge, 21.35 Uhr: Sinfoniekonzert.
Mailand (Welle 548) 20.50 Uhr: Sinfoniekonzert.
Paris (Welle 1750) 20.30 Uhr: Abendkonzert und Sendespiel.
Prag (Welle 348,9) 19.45 Uhr: Hörspiel, 20 Uhr: Heitere Stunde.
Rom (Welle 447,8) 21.15 Uhr: Abendkonzert.
Wien (Welle 517,2) 20.30 Uhr: Voltaire Feier.
Zürich (W. 588,2) 20.15 Uhr: Alte Wiener Operetten, (Hausorchest.)

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott
Marktplatz G 2, 6 — Tel. 26547
Valvo wieder an der Spitze! Die große Lautstärke bei normalem Heiz- und Anodenverbrauch erreichen Sie spielend mit der neuen Schirmgitterröhre L 415 D; beachten Sie solche in unserem Schaufenster, lassen Sie sich diese Wunderröhre vorführen.

Selbst hochwertige Waren teils bis zu 50% herabgesetzt
Das bietet Altschüler in seinen Filialen
Mannheim: R 1, 2-3 — P 7, 20 — Schwetzingerstrasse 48
Neckarau: Rheingoldstrasse 29

Hier einige Beispiele

Schwarz Rosschevr. Damen-Spangenschuhe ..... Mk. 3.98	Braun Chevr. Damen-Schnürstiefel Rahmenarbeit ..... Mk. 3.98
Braun Rindbox Damen-Schnürhalbschuhe ..... Mk. 5.95	Weiß Leinen Damen-Schnürhalbschuhe mit bequemem Absatz ..... Mk. 1.98
Braun Chevr. Damen-Spangenschuhe ..... Mk. 5.95	Braun Boxcalf Kinder-Schnürstiefel Gr. 23/24 .. Mk. 3.50, 2.98
Schwarz Rindbox Herren-Schnürstiefel Erfurter Rahmenware Größe 40/41 ... Mk. 9.85	Braun Boxcalf Kinder-Schnürstiefel Gr. 25/26 .. Mk. 3.98, 3.50

MARCHIVUM

Sport und Spiel

Die Olympischen Spiele 1928

Der zweite olympische Skandal

Keilerei Uruguay — Italien 3:2 (2:1) — Argentinien und Uruguay im Endspiel um den Sieg — Uruguay's olympische Sportauffassung

Den Beweis für die Vorgänge beim Spiel Deutschland—Uruguay hat das Demifinal zwischen Uruguay und Italien erbracht. Es steht jetzt fest, daß die Uebeltäter in der uruguayischen Mannschaft zu suchen sind, daß hier eine Verhöhnung des sportlichen Gedankens vorgekommen ist, die aller Beschreibung spottet. Die Südamerikaner haben sich schon jetzt selbst gerichtet, da sie gegen Italien die gleichen Mittel zur Anwendung brachten, wie gegen Deutschland. Die Mannschaft ist nur solange fair, wie sie den Sieg einigermaßen sicher hat, fällt aber sofort aus der Rolle, wenn nicht alles nach ihren Wünschen läuft. Daß die deutschen Spieler am Sonntag sich noch beherrschten und Disziplin besaßen, kann kaum noch bezweifelt werden. Die Italiener brachten die Ruhe nicht auf, sondern wehrten sich mit den gleichen Mitteln so gut es ging. So konnte es vorkommen, daß regelrechte Keilereien entstanden und der Italiener Caligaris einmal einen Gegner am Hals würgte, als er über dessen Roheit empört war. Roh und gemein kann man die Art nennen, die von Uruguay ins Spiel getragen wurde. Die Italiener gaben nachher die Antwort im gleichen Sinne, sodaß dieser Kampf noch weit schlimmere Formen annahm als das Spiel Deutschland—Uruguay. Der Schiedsrichter war diesmal nicht der Aegypter Yussuf Mohamed, sondern der Holländer Ejmers. Er war genau so machtlos wie jener, sah die Ausschreitungen nicht und griff selten ein. Seine Entscheidungen waren, soweit es die Regeln anging, korrekt und genau, aber den Bosheiten der Südamerikaner war er in keiner Weise gewachsen. In kritischen Situationen, wo Spieler aneinander gerieten oder verletzt am Boden lagen, gab es einen Frei- oder Strafstoß. Ejmers war von sich aus nicht fähig, die Ausschreitungen zu verhindern. Zum Unterschied von Yussuf Mohamed versuchte er es noch nicht einmal mit Herausstellungen, vielleicht in dem Bewußtsein, daß auch das nichts helfen würde. Ejmers war hilflos gegenüber dem bewußten bösen Willen der Spieler.

Der olympische Skandal ist fertig.

Durch den 3:2-Sieg hat sich Uruguay für das Endspiel mit Argentinien plaziert, sodaß das Finale eine südamerikanische Angelegenheit wird. Auf den dritten Platz bewerben sich am Samstag Aegypten und Italien, die beiden Unterliegenden der Vorschlußrunde.

Am Donnerstag schien es zuerst, als ob der Kampf unter Pfiffe leiden würde, denn der Tag fing mit starkem Regen an. Glücklicherweise hellte sich der Himmel aber später auf und als das Spiel begann, waren bei schönstem Wetter rund 25 000 Zuschauer anwesend. Von einer klaren Ueberlegenheit der Südamerikaner konnte aber nicht die Rede sein. Es zeigte sich, daß die Italiener sich mit jedem Spiel verbessert haben. Italien war zuerst stark im Angriff. Besonders konnte der Linksaußen Levratto immer wieder vorstoßen, weil Andrade nicht besonders gut spielte. Was Italien am Können fehlte, ersetzte er dafür durch seine versteckten Fouls. Italien hatte jedenfalls eine Chance zu gewinnen, wenn nicht die Stürmer fast bei jedem Angriff zu Fall gebracht worden wären. Ein Bild, das bald auch auf der Gegenseite entstand. Der Sieg Uruguays scheint nach der Pause mit einer 3:1-Führung schon gesichert. Aber Italien holte noch ein Tor auf und hätte leicht ausgleichen oder sogar in Führung gehen können. Die Italiener, die hier ihr bestes Spiel lieferten, zeigten in der ersten Viertelstunde eine so ausgesprochene Ueberlegenheit, daß sie hier unbedingt die Führung erzielen mußten. Eine große Chance der Europäer wurde mit Mühe und Not vom Torwart zunichte gemacht. Aber zwei Minuten später konnte er den Erfolg für die Italiener nicht mehr verhindern. Der Linksaußen Levratto war durchgebrochen, flankte zur Mitte, wo der Mittelstürmer Chiavigo scharf einplazierte. Auch weiterhin übernahmen die Italiener das Kommando und zweimal bot sich eine fast sichere Torgelegenheit, die man knapp am Torpfosten vorbeischoß. Levratto erleidet dabei fortgesetzt scharfe Angriffe durch das unfaire Spiel von Andrade. Als der Druck der Italiener ein wenig nachgelassen hatte, konnte in der 17. Minute der Halbrechte Cea für Uruguay aus 25 Meter Entfernung zum Ausgleich einsenden, da der Torwart durch die Sonne geblendet war. Kaum hatte Italien angestoßen, als wieder Levratto sich durchspielt. Er kam aber nicht zum Schuß, da ihn der Verteidiger Carnavesi auf unfaire Weise zu Fall brachte. Langsam wird Uruguay besser, fitzbet sich zusammen und macht der Abwehr Italiens schwer zu schaffen.

Das Spiel wurde immer körperlicher und wuchs sich bald zu den bekannten skandalösen Szenen aus. Als der italienische Torwart einen langen Schuß gefangen hatte und hinfiel, trat ihn Scorone, sodaß Caligaris vollster Empörung auf Scorone zusprang und ihn am Halse würgte.

Die schäbigste Keilerei war im Gange

Südamerikanische Spieler kamen hinzu und traktierten Caligaris mit Fußtritten. Das Ergebnis war ein Strafstoß für Uruguay!! Noch kurzer Zeit ging Uruguay durch einen Weitschuß von Cambono in Führung und in der 32. Minute stellte Scorone durch einen ähnlichen Fernschuß das Ergebnis auf 3:1. Italien machte erneute Anstrengungen und kam verschiedentlich sehr gut vor, aber die Verteidigung von Uruguay half sich so gut es eben ging durch unfaires Spiel.

Die zweite Halbzeit war nicht besser. Es war bald so weit, daß das Spiel nur noch aus Strafstößen bestand. Die Italiener standen jetzt ihren Gegnern kaum noch nach. Sie setzten die begonnene Unfairnis fort. Ein für Uruguay dicht beim Strafraum gegebener Strafstoß hätte beinahe zum vierten Tor geführt, aber der Ball sprang vom Pfosten ins Aus. Chiavigo stand zweimal aussichtsreich vor dem Tor, aber jedesmal wurde er unfair gelegt und schwer verletzt. In kurzen Abständen mußte das Spiel viermal unterbrochen werden. Caligaris wurde so schwer verletzt, daß er später nur noch ein halber Statist war. Bei einem Gedränge vor dem Tor der Südamerikaner gelang es Chiavigo, dann noch das zweite Gegentor zu erzielen. Gegen Schluß ließ der Kampf nach, das Spiel flaute ab, weil die Spieler sich ermüdet hatten. Chiavigo hatte kurz vor Schluß noch eine glänzende Chance zum Ausgleich, wurde aber unfair angegangen und brach bewußtlos zusammen. Man war schließlich heilfroh, als das Spiel zu Ende war.

Beginn der Vorschlußrunde

Amsterdam, 5. Juni.

Argentinien fertigt Aegypten 6:0 (3:0) ab

Die Kämpfe des Olympischen Fußballturniers nähern sich ihrem Abschluß. Am Mittwoch begann die Vorschlußrunde mit dem Treffen Argentinien—Aegypten vor rund 12 000 Zuschauern, die bei schönstem Frühlingswetter im Olympischen Stadion einen fairen und interessanten Kampf zu sehen bekamen. Die Aegypter, die sich durch ihr solides Können bis in die Vorschlußrunde geschafft hatten, scheiterten an der Ueberlegenheit der Südamerikaner, der sie nicht gewachsen waren. Argentinien war in glänzender Verfassung. Die Mannschaft erkannte die Stärke des Gegners und verstand es, sich taktisch richtig darauf einzustellen. In den ersten Spielphasen schien Aegypten zur Führung zu kommen, denn mit dem Anstoß brannte der Halbrechte durch und gab an der Strafraumgrenze einen scharfen Schuß ab, der vom Torwart gehalten wurde. Wenig später war es wieder der Torwart der Südamerikaner, der in letzter Not einen Erfolg der Afrikaner verhinderte. Allmählich kamen die Amerikaner zu Wort und in der 10. Minute fiel das erste Tor. Aus Abseitsstellung gab der Linksaußen Orsi den Ball zur Mitte, wo ihn der Halbrechte Cerry aufnahm und unhaltbar einschoß. Nach einer Viertelstunde erhöhte der Mittelstürmer Ferreira auf 2:0, nachdem der Mittelläufer Monti den Angriff eingeleitet hatte. Ein vom Halblinken Tarasconi aus 20 Meter verwandelter Strafstoß ergab das dritte Tor, das die Aegypter zu neuen Angriffen anspornte. Es boten sich ihnen auch noch gute Gelegenheiten, die aber nicht verwertet werden konnten. Die taktische und technische Ueberlegenheit der Argentinier trat erst in der zweiten Halbzeit ganz zutage. Die Leute vom Nil hatten nicht mehr viel zu bestellen und wurden in die Defensive gedrängt. Nachdem sie durch einen Strafstoß noch einmal eine Chance hatten, schoß Tarasconi in der achten Minute das vierte Tor und erhöhte nach weiteren zehn Minuten im Anschluß an eine genaue Vorlage seines Mittelstürmers auf 5:0. Die Argentinier gingen nicht ganz voll aus sich heraus, glänzten durch technische Fertigkeiten, waren aber nicht mehr auf unbedingte Torerfolge bedacht. So dauerte es bis kurz vor Schluß, ehe das halbe Dutzend erreicht wurde. Der ägyptische Torwart hatte einen scharfen Schuß gehalten, wollte den Ball fortwerfen, als der schnelle Ferreira ihn erreicht hatte und ihm den Ball aus der Hand ins Tor trat. Noch einmal bot sich den Aegyptern eine fast sichere Chance für das Ehrentor in Gestalt eines Elfmeters, den Ismael Mohamed zu ungenau schoß und dem Torwart in die Hände trat.

Die Argentinier gewannen als die klar überlegene Mannschaft. Aegypten hatte immerhin das Verdienst, wenigstens in der ersten Halbzeit ein ernster Gegner gewesen zu sein. Es zeigte sich wieder, daß die Afrikaner durch ihre imponierende Schnelligkeit jedem Gegner gefährlich werden können. Die hohe Niederlage erklärt sich zum Teil auch aus schweren Deckungsfehlern. So waren beispielsweise die gegnerischen Flügel meistens ungedeckt, wodurch der argentinische Sturm ständig in Bewegung gehalten werden konnte. Nach der Pause wurde der Kampf zwar etwas einseitig, denn hier warteten die Südamerikaner mit bestechenden Leistungen auf. Die Aegypter, die unentwegt durchhielten und sich nicht entmutigen ließen, werden am Samstag noch einmal die Chance haben, gegen den Unterlegenen aus dem Spiel Uruguay—Italien den dritten Platz zu erringen. Als Schiedsrichter in dem Spiel zeigte der Spanier Escarpion viel Energie und eine zielbewußte Spielleitung, sodaß das Spiel einen in jeder Hinsicht freundschaftlichen und fairen Verlauf nehmen konnte.

Das Olympische Trost-Turnier

Von insgesamt 13 Nationen, die in der ersten und zweiten Runde des olympischen Fußballturniers ausschieden und damit am „Trostturnier" teilnehmen konnten, haben am Dienstag nur vier den Kampf aufgenommen. Es fanden zwei Spiele statt. In Rotterdam schlug vor 25 000 Zuschauern Holland—Belgien 3:1 (2:0). Holland, das wieder Tap als Mittelstürmer eingestellt hatte, siegte verdient. Vor dem Spiel wurde der Verteidiger Denis, der in diesem Spiele zum 50. Mal Hollands Farben in einem Länderkampfe vertrat, besonders geehrt. Das zweite Spiel kam in Arnheim vor 5000 Zuschauern zur Durchführung. Chile gewann gegen Mexiko 3:1 (1:1). Die Südamerikaner hatten mehr vom Spiel, das das Ergebnis glauben läßt, jedoch war ihr Innensturm nicht schußkräftig genug. — Das Endspiel kommt am Freitagabend in Rotterdam zwischen Holland und Chile zur Durchführung.

Kein Bedauern des deutschen Gesandten

Berlin, 7. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Wie ein grobes holländisches Blatt gemeldet hatte, sollte der deutsche Gesandte im Haag, Graf Zech, dem Leiter des politischen Komitees sein Bedauern über die Unregelmäßigkeiten ausgesprochen haben, die bei dem deutsch-uruguayischen Fußballspiel am Sonntag sich ereigneten. Das ist, wie wir hören und wie man sich schließlich denken kann, frei erfunden. Es ist selbstverständlich nicht üblich, daß Mißhelligkeiten rein sportlicher Natur, die sich zwischen einzelnen Ländern hier und da ergeben, zum Gegenstand offizieller diplomatischer Schritte gemacht werden. Der deutsche Gesandte hat dem holländischen Blatt eine Berichtigung übersandt.

Fußball

S. V. Waldhof — Phönix Mannheim 4:0 (2:0)

Nach längerer Pause trat der Rheingruppenmeister zum ersten Mal wieder auf heimischem Boden auf den Plan und zwar gegen den Abgestiegenen der Gruppe, Phönix-Mannheim. Damit ist auch schon die Wertung des Ergebnisses dieses Abendspiels gegeben. Für Waldhof drückt es — am Verlauf gemessen — keine schlechte, aber auch keine Meisterleistung aus, und für Phönix ist es nach dem rassigen 8:2-Sieg über die Bezirksliga Hessen-Bingen gleichfalls ein Fingerzeig, wo noch die zu behebende Schwäche liegt. Bei Waldhof lagen die Mängel zum Teil im Sturm, zum Teil in der Läuferreihe, in der Haber als Mittelläufer vor der Pause, wie auch als linker Läufer nach Seitenwechsel doch durchblicken ließ, daß er sowohl im Zuspiel (Aufbau), wie in der Deckung noch nicht die nötigen Ausmaße besitzt. Dem Sturm mangelte auf der rechten Seite vielfach die Verständigung und der Schuß, der Mitte ebenfalls der letzteren Sicherheit und nur die linke Seite Pennig-Skutlarek konnte befriedigen. Das Verteidigungstrio Ritzm-Hauth-Bretzing 2 war gleichfalls auf der Höhe. Die Rundung des Mittelläuferspiels trat erst nach der Pause ein. Nachdem Bretzing auf diesen seinen alten Platz gestellt war, zeigte er hier die beste Leistung der Elf. Phönix brachte gegenüber dieser Waldhofdeckung und Hintermannschaft natürlich im Sturm nicht die Leistung wie am letzten Sonntag gegen Hessia auf, zermürbte gegen Schluß und ließ dann im Innentrio die nötige Energie und Durchschlagskraft vermissen. Die Flügel waren ohnehin schwächer. Namentlich Kerber vergab auf der rechten Seite klarste Torgelegenheiten. Konnte Phönix an Technik und Finessen nicht an den Bezirksmeister heran, so wußte er doch das Spiel in wechselnder Weise mitunter überlegen zu gestalten. Sowohl das Pausenresultat wie der Spielstand von 3:0 bis kurz vor Schluß besagen, daß es für Waldhof kein Spaziergang war. Die Phönixverteidigung und auch Hering im Tor boten bei im Ganzen guter Arbeit einzelne starke Lücken, die zu einzelnen Treffern direkt führten. In erster Linie war es die Läuferreihe, die den Kampf zähe gestaltete. Alles in allem war die Begegnung für beide Gegner wohl lehrreich und von Nutzen und wenn Phönix in diesem Ernst und Eifer weiterarbeitet, braucht es ihm um den Wiederaufstieg nicht gerade bange zu sein. Das Spiel selbst war in lebhaftem Tempo gehalten, aber schwach besucht, und von Bönig-Mannheim annehmbar geleitet. Ein 5:2 hätte dem Gebotenen eher entsprochen.

Waldhof: Ritzm; Hauth, Bretzing 2; Engelhardt 1, Haber, Hogenmüller; Walz, Decker, Brückl, Pennig, Skutlarek. Phönix: Hering; Kröhn, Rohr; Englert 2, Jung, Neder; Kerber, Wühler, Mangold, Englert 1, Volk.

Unter lebhaft wechselndem Spiel setzen beide Parteien je eine Ecke. Nach etwa 10 Minuten erzielt Waldhof durch Pennig das erste Tor. Nach gutem Halten von Hering funkt Brückl auf Flanke von Walz hoch darüber. Bei brenzlichen Kurz- und Nachschüssen zeigt Hering gute Paraden und überwindet so die kritische Spanne. Bei Phönix erweist sich Wühler als der Entschlossenste und Gefährlichste im Schuß, doch setzt er diese zu weit an. Hering drückt einen Flankenball von Walz über die Latte und eine Bombe Brückls saust über den Kasten. Wieder ist es Pennig, der einen Flankenball von Walz dicht vor dem Tor aufnimmt und an Hering vorbei einlenkt. Beide Tore standen mit unter dem momentanen Versagen der rechten Phönixverteidigung. Waldhof beherrscht nun das Feld. Einen Flachball Brückl's drückt Hering im Werfen zur dritten Ecke Waldhof.

Das Wichtigste vom Feiertagssport

Fußball-Olympia in Amsterdam: Großer Skandal beim gestrigen Sieg Uruguay gegen Italien mit 3:2 (3:1) — Argentinien schlägt am Mittwoch Aegypten mit 6:0 (3:0).

•

Großer Erfolg der Mannheimer beim Tennisspiel gegen die Philippinos: Am Mittwoch siegte Mannheim mit 2:0, am Fronleichnam mit 5:0 Punkten.

•

Pferderennen im Reich: Zweiter Tag des Frankfurter Junimeetings. Original siegt leicht im Preis vom Erlenhof. Tasso II im Grüneburg-Jagdrennen.

Nach der Pause

In richtiger Erkenntnis hat Waldhof nach dem Wechsel umgestellt; Bretzing steht in der Läufermitte, Haber links von ihm und Hogenmüller in der Verteidigung. Ein sicheres Tor vergibt kurz nach Wiederanstoß Kerber, indem er 3 Schritte vor dem Netz, Ritzm allein gegenüber, verschießt; ebenso verliert er auf Vorlauf den Ball gegen den angreifenden Ritzm. Aber auch die Innen kommen bei kurzem Drängen nicht zum Schuß. Phönix spielt weitmaschig und zugvoll und deckt den Waldhofsturm gut ab. Es folgt erneutes Drängen von Phönix. Ritzm bannt einen scharfen Schuß von Englert 1 am Pfosten. Mangold läßt sich wiederholt den Ball abnehmen. Waldhof wendet nun das Blatt, wobei zuerst Brückl eine sichere Sache verschießt. Hering hält überraschenden Nachschuß auf abgewehrten Strafstoß sehr gut. Unter wieder mehr ausgeglichenem Spiel bringt ein guter Flügelwechsel das Leder an den vollkommen ungedeckten Skutlarek, der unbehindert den Ball legt und haltbar zwischen dem sich streckenden Hering und dem Pfosten flach einsendet. 3:0. Aus einem Gedränge verschießt dann Pennig scharf. Wieder eine verwickelte Lage vor dem Phönixtor, dieses mal ist es Neder, der versagt und auf der Torlinie über den anrollenden Ball hinwegschlägt (4:0). Kröhn, der infolge starker Prellung die letzte Viertelstunde nur als Statist gewirkt, scheidet kurz vor Schluß bei Phönix aus, Wühler geht in die Verteidigung zurück, sodaß auch die letzte Aussicht auf einen Treffer für Phönix schwindet.

Aug. Müller.

Westdeutschland-Süddeutschland 5:2 (1:1)

Die frischere Läuferreihe der Westdeutschen entscheidet
25 000 Zuschauer feiern Kalb und die Olympiaspieler

Köln, 6. Juni.

Der Kampf war reich an Ueberraschungen. Die erste gab es vor dem Spiel. 25 000 Zuschauer waren im Kölner Stadion versammelt. Diesen Massen war es aber — wie man sah — weniger darum zu tun, ein Spiel zu sehen, als vielmehr darum, für die deutsche Olympia-Vertretung zu demonstrieren. Stürmischer Beifall empfing die Spieler. Immer wieder wurden Hochs auf die Tapferen von Amsterdam ausgebracht und als man Kalb beim Erscheinen der Mannschaften nicht erblickte, da riefen die 25 000 unaufhörlich nach dem deutschen Mittelläufer, der irgendwo auf der Tribüne saß und vielleicht zum erstenmale seit Sonntag wieder lächelte. Es war ein spontaner Ausbruch der Massen, die damit kundtun wollten, daß der deutschen Vertretung in Amsterdam schweres Unrecht getan worden ist, die damit aber auch den deutschen Olympiaspielern für ihre tapferen Kämpfe Dank sagen wollten.

•

Die beiden Verbände traten zu diesem Freundschaftsspiel mit den folgenden Mannschaften an:

Süddeutschland: Stuhlfauth, Müller, Kutterer, Kugler, Leinberger, Nagelschmitz, Reinmann, Hornauer, Pöttinger, Schmidt 2, Hoffmann.

Westdeutschland: Schmitz, Sackenheim 2, Swatosch, Euler, Albrecht, Heidkamp, Gruber, Flick, Richarz, Weber, Kolver.

Die zumindest in dieser Höhe überraschende Niederlage der Süddeutschen erklärt sich zunächst aus dem schwächeren Spiel ihrer Läuferreihe, die einen stark abgekämpften Eindruck machte. Auch der Sturm gefiel nicht. Er zeigte zwar einzelne Kabinettstückchen, hatte aber nur wenig Zusammenhang. Besonders der Innensturm kämpfte fast nur auf eigene Faust. Der beste Mann der Elf war wohl Kutterer. Auch Müller gefiel. Stuhlfauth hielt einige Bälle ganz glänzend, war dafür aber in anderen Fällen wieder zu leichtsinnig. Westdeutschland hatte seine Stärke in der sehr guten, nie ermüdlichen Läuferreihe. In der Hintermannschaft überragte Weber. Der Sturm fand sich zwar spät, dann aber dafür umso besser. Swatosch war ein erstklassiger Angriffsführer, der auch über einen sehr gesunden Torschuß verfügte.

Das fair durchgeführte und an spannenden Momenten reiche Spiel verlief durchweg verteilt. In der ersten Hälfte hatte der Süden ein kleines Plus. In der zweiten Halbzeit dominierten dafür die Westdeutschen etwas stärker. Schon in der vierten Minute konnte Leinberger einen Handelfmeter zum Führungstor für Süd verwandeln. Westdeutschlands Angriff fand sich schlecht und der in der Mitte der Halbzeit gefallene Ausgleich war lediglich einer Einzelleistung Albrechts zu verdanken. Der schnelle Rechtsaußen lief durch, kam bis ans Tor, täuschte Stuhlfauth, indem er den Ball im letzten Moment noch nach Euler abschob und dieser schob dann ein. — Schon bald nach Beginn der zweiten Halbzeit konnte Süddeutschland durch Hoffmann noch ein zweitesmal in Führung gehen. Bis zur Mitte der Halbzeit ließ noch nichts auf einen hohen Sieg der Westdeutschen schließen. Aber der Sturm der Rheinländer kam jetzt langsam mächtig in Fahrt. Eine schöne Flanke Albrechts köpfte Sackenheim 2 zum Ausgleich ein. Bereits in der nächsten Minute stellte Swatosch das Ergebnis auf 3:2 und der gleiche Stürmer war dann zehn Minuten vor Schluß und in der letzten Minute noch zweimal erfolgreich.

Weitere Ergebnisse

Teutonia-München

hat den Aufstieg erkämpft. Im Entscheidungsspiel schlugen die Teutonen am Donnerstag die Spielvereinigung Landshut mit 4:0 (2:0).

Wacker München — Karlsruher Fußballverein 2:2.

Um die Deutsche Fußballmeisterschaft

Die Vorrunde

Vor der Abreise von Zandvoort befaßten sich Spielausschuß und Vorstand des Deutschen Fußball-Bundes auch noch mit der Frage der Deutschen Fußball-Meisterschaft. Die Vorrunde soll, entgegen früheren Meldungen, erst am 8. Juli ausgetragen werden. Zwischenrunden und Endspiel kommen erst nach der Sommerpause, also frühestens in der zweiten Augusthälfte zur Abwicklung. Die 16 an der Vorrunde teilnehmenden Mannschaften stehen bis auf die Dritten von Süd- und Westdeutschland, sowie die beiden norddeutschen Vertreter fest. Norddeutsche Vertreter dürften aber nur Holstein Kiel und Hamburger S.V. werden können. In Süddeutschland spielen am 17. Juni Wacker München und F.S.V. Frankfurt um den dritten Platz. In Westdeutschland kommen für die dritte Vertreterstelle noch Schwarz-Weiß Essen, Schwarz-Weiß Barmen und Schalke 04 in Betracht.

Der Spielplan für die Vorrunde:

In Berlin: Hertha/Berliner S.C.—Sportfreunde Breslau.
In Halle: Wacker Halle—F.S.V. Frankfurt od. Wack. München.
In Duisburg: Preußen Krefeld—Tennis-Borussia Berlin.
In Breslau: Breslauer S.C. 08—V. f. B. Königsberg.
In Hamburg: Hamburger S.V.—Westdeutschen Dritten.
In Frankfurt: Eintracht Frankfurt—Dresdener S.C.
In Stettin: Preußen Stettin—Holstein Kiel.
In Köln: Sp.Vg. Köln-Sülz 07—Bayern München.

MARCHIVUM

Exotische Tennisgäste in Mannheim

Mannheim führt am ersten Tag 2:0

Gäste aus fernen Landen, die beiden Davis-Pokalspieler der Philippinen Aragon und Ingayo, weilten Mittwoch und Donnerstag in Mannheims Mauern, um nach Art der Davis-Pokalspieler einen Kampf gegen unsere einheimischen Spitzenspieler auszutragen. Gleich die beiden ersten Einzelspiele brachten Mannheim am Mittwoch einen vollen Erfolg. Nach über zweistündigem, wechselvollem Kampf hatte Klopfer gegen Aragon mit 6:3, 4:6, 4:6, 6:4, 1:0 zurückgezogen den ersten Punkt errungen. Weit schneller und in ganz überzeugendem Stil holte sodann Dr. Buß nach 45 Minuten Spieldauer mit 6:3, 6:1, 6:0 den zweiten Punkt, so daß an dem Endsieg der Mannheimer nicht mehr zu zweifeln ist.

Interessante Gäste sind diese beiden Philippinos, die den Exoten unschwer erkennen lassen. Grundverschieden der Stil der beiden. Der 25jährige Aragon spielt ein ganz modernes, nur etwas zu weiches Tennis. Sein Spiel ist überaus variantenreich, Schnitt- und Stoppbälle sind seine Stärke, die Rückhand seine Schwäche, wobei ihm aber seine große Schnelligkeit sehr zugute kommt, die es ihm ermöglicht, den Rückhandschlag oft zu vermeiden. Ganz anders der drei Jahre jüngere Ingayo. Auch er ist überaus schnell, aber härter im Schlag, doch sind seine Bälle nicht geschnitten. Weit schwächer als der harte und schnelle Vorhandschlag auch hier die Rückhand. Genaueren Aufschluß über die wahre Spielstärke dürfte wohl eher der Donnerstag bringen, wenn sich die Philippinos erst einmal mit den Licht- und Platzverhältnissen vertraut gemacht haben.

Die beiden ersten Einzelspiele

Bei idealem Tenniswetter beginnen Aragon und Klopfer vor gut besetzter Tribüne unter allgemeiner Spannung den ersten Kampf. Klopfer hat sich alsbald gut auf das Spiel seines Gegners eingestellt, setzt harte, gut placierte Bälle in die Ecke und holt sich den ersten Satz sicher mit 6:3. Auch im zweiten Satz hält die Ueberlegenheit des Mannheimers an, der alsbald mit 4:0 in Führung liegt: doch jetzt ändert Aragon seine Taktik und mit Erfolg. Langen, geschnittenen Drives folgen kurze Stoppschläge, die Klopfer aus dem Schlag bringen. Aragon zieht gleich und kann durch einen Fehler des Schiedsrichters begünstigt, den zweiten Satz noch 4:6 gewinnen. Aeußerst hart umstritten sind die beiden nächsten Sätze: Aragon gewinnt den dritten mit 4:6, läßt aber im vierten, in dem Klopfer sich wieder sehr gut gefunden hat, sichtlich nach, so daß Klopfer mit 6:4 gleichzieht. Der letzte und entscheidende Satz findet ein vorzeitiges Ende. Klopfer führt bereits 1:0, als Aragon sich bei einem unglücklichen Sprung einen Fußkrampf zuzieht und aufgeben muß. Doch dürfte der Endsieg Klopfer auch sonst nicht zu nehmen gewesen sein.

Die zweite Begegnung des Nachmittags zwischen

Ingayo und Dr. Buß

steht alsbald ganz im Zeichen des Mannheimer Spitzenspielers, der zu ganz bestechender Form aufläuft. Nach den ersten fünf Spielen, in denen der energisch angreifende Ingayo mit 2:3 die Führung hat, beginnt Dr. Buß dem Gegner sein Spiel aufzuzwingen. Immer härter werden die Schläge unseres Internationalen, immer genauer sitzen die Bälle in den Ecken; Flug- und Schmetterbälle wechseln in bunter Folge. Dr. Buß ist in Hochform, gewinnt den ersten Satz 6:3, gibt im nächsten erst beim Stand von 5:0 ein einziges Spiel ab, dominiert auch im letzten Satz vollkommen und erringt mit 6:3, 6:1, 6:0 einen weiteren schönen internationalen Erfolg, wobei die stilvollendete Spielweise zu Recht helle Begeisterung auszulösen wußte. Ein schöner Abschluß des ersten Turniertages.

Mannheim siegt mit 5:0 Punkten

Der zweite Tag:

Der zweite der internationalen Tennistage brachte dem Mannheimer Tennis weitere schöne Erfolge. Konnten doch sämtliche Begegnungen siegreich gestaltet werden. Zunächst schlägt Klopfer den schwächeren der beiden Philippinos Ingayo 6:2, 6:1, 6:2, dann beginnt das Doppelspiel, das Dr. Buß-Klopfer gegen Aragon-Ingayo nach hartnäckiger Gegenwehr 7:5, 6:3, 6:3 gewinnen. Zum Schluß erringt Dr. Buß gegen den durch eine Schulterverletzung benachteiligten Aragon mit 6:1, 6:3, 6:2 einen weiteren Sieg, sodaß Mannheim mit 5:0 Punkten einen beachtlichen Erfolg davonträgt. Die klare Ueberlegenheit unserer sich zurzeit wieder in Hochform befindenden Spitzenspieler beweist vor allem auch die Tatsache, daß der 5:0-Sieg in 15:3 Sätzen bei 99:44 Spielen errungen wurde.

Die drei Siege am Donnerstag

Ist das Wetter am Donnerstag auch recht ungewiß, so hat sich doch wiederum eine stattliche Zuschauermenge eingefunden. Noch steht das Wasser auf dem Nachbarplatz, doch der en tous cas-Turnierplatz ist bereits bespielbar, sodaß Klopfer und Ingayo den Reigen der Kämpfe beginnen. Der offene, harte Schlag liegt Klopfer weit besser als die Schnittbälle von Aragon. Der Mannheimer läuft zu großer Form auf. Prachtvolle Linienbälle wechseln mit langen, präzisen Rückhandschlägen. Klopfer spielt sein Spiel und gewinnt sehr sicher 6:2, 6:1, 6:2, ohne den Gegner auch nur ein einziges Mal in Führung kommen zu lassen. Mit 3:0 Punkten ist Mannheims Sieg bereits gesichert.

Gleich überzeugend ist der 6:1, 6:3, 6:2-Sieg von Dr. Buß über Aragon. Dieser Schlußkampf sieht Mannheims Spitzenspieler sofort klar in Front. Erst im zweiten Satz zeigt die Taktik von Aragon Erfolg: seine Schnittbälle irritieren Dr. Buß. Aragon holt von 2:0 auf 2:3 auf, doch schon hat sich der Mannheimer mit den Tücken abgefunden und sein Spiel wiedergefunden. Die nächsten vier Spiele und damit der 2. Satz fallen an Dr. Buß. Im dritten Satz kann der körperlich indisponierte Gegner nur noch schwachen Widerstand entgegensetzen.

Den Höhepunkt bildete das Herrendoppelspiel. Hier zeigten die Exoten bestes gegenseitiges Verständnis und dazu die ganze Mannigfaltigkeit ihrer Schläge. Besonders Aragon erntet wiederholt stürmischen Beifall, wenn er die unmöglichsten Bälle aus fast aussichtsloser Position mit feinem lob plaziert zurückgibt. Zum andern zeigt sich auch hier wieder die Schwäche deutschen Tennisspiels. Mit klaren Ergebnissen hatten Dr. Buß-Klopfer ihre Gegner Aragon-Ingayo jeweils im Einzel geschlagen, doch im Doppel wurde der Sieg recht schwer gemacht. Fast jedes Spiel wurde erst nach oft mehrfachem Einstand entschieden, wobei es den Philippinen immer wieder gelang, die zu schwachen oder zu wenig plazierten Ameiterbälle auf Grund ihrer glänzenden Lauftechnik zu erreichen. Zuerst sieht es zwar ganz nach einem klaren Sieg der Mannheimer aus, die rasch mit 4:1 in Führung gehen; doch jetzt haben sich auch die Philippiner gefunden und buchen Spiel um Spiel, bis sie mit 4:5 ihrerseits in Führung gehen. Sehr gute Leistungen von Dr. Buß und Klopfer sichern Mannheim aber doch einen 7:5-Sieg. Kaum weniger hart umstritten waren die beiden übrigen Sätze, in denen die Gäste mit zäher Energie immer wieder aufholen, sich aber schließlich doch mit 7:5, 6:3, 6:3 der besseren Technik der Mannheimer beugen müssen.

H. B.

Pferdesport

Frankfurt (7. Juni):
Der zweite Frankfurter Renntag

Am Donnerstag schien der Rennklub Frankfurt mit dem zweiten Tag seiner Juniveranstaltung Pech zu haben, da zu Beginn der Rennen schlechtes Wetter war. Glücklicherweise hellte es sich aber später auf, so daß die Veranstaltung unter besten Umständen vor sich gehen konnte. Das Hauptrennen auf der Flachen war der Preis vom Erlenhof. Hier führte Hohenfels vor Original, Hilf dir selbst und Exzellenz. Im letzten Bogen war Hohenfels erledigt und der etwas schwer abgekommene Avec Dieux drang auf Original ein. Original konnte aber das Rennen sicher gewinnen, da Avec Dieux im Schlußkampf von Ruzilo behindert wurde, so daß er nicht voll zur Geltung kam. Ueber die Sprünge war das Grüneburg-Jagdrennen das Hauptereignis: Tasso 2 gewann das Rennen sicher vom Start bis ins Ziel. Opanke lief ein sehr gutes Rennen, konnte aber an den führenden Tasso 2 nie herankommen. Ergebnisse:

1. **Preis vom Grafenbruch.** 2700 M. 1800 Meter. 1. Alb. Schlaeffes Tarzan (Narr), 2. Pompejus, 3. Valor. Ferner liefen: Abendwind, Lerche, Wolfsrau. Tot.: 17:10; Pl. 10, 11:10.

2. **Vogelsberg-Jagdrennen.** Verkaufsrennen. 2700 M. 3600 Meter. 1. H. Kornblums Käthe I 3, 2. Strumen, 3. Carla. Ferner liefen: Countryside, Frusal, Allah. Tot.: 21:10; Pl. 15, 31:10.

3. **Preis von Homburg.** 2700 M. 1200 Meter. 1. W. Kandelhardts Sturmnixe (Ludwig), 2. Fonta, 3. Sirius. Ferner liefen: Krautjunker, Farmerin, Horeb. Tot.: 30:10; Pl. 15, 18:10.

4. **Forsthaus-Jagdrennen.** Ausgleich 2. 3000 M. 3200 Meter. 1. B. v. Dewitz's Ancilla (H. Schwikowski), 2. Feuermal, 3. Sturm. Ferner liefen: Hexenprinz, Contrahent, Altpreuße, Trosa, Meiß, Johannisfeuer, Amper. Tot.: 118:10; Pl. 23, 38, 27:10.

5. **Preis vom Erlenhof.** Ausgleich 1. Ehrenpreis u. 5000 M. 2000 Meter. 1. O. Silbernagels Original (Bleuler), 2. Avec Dieux, 3. Hohenfels. Ferner liefen: Ruzilo, Lux, Hilf Dir selbst, Exzellenz, Falkner, Goldelse, Ruisseau d'Or. Tot.: 90:10; Pl. 26, 15, 21:10.

6. **Grüneburg-Jagdrennen.** Ehrenpreis u. 4500 M. 4000 Meter. 1. B. v. Dewitz's Tasso 2 (H. Schwikowski), 2. Opanke, 3. Le Gerfaut. Ferner liefen: Ueberläufer, Fenne, Die Zuversicht, Leibung, Saenkes. Tot: 43:10; Pl. 20, 21, 24:10.

7. **Preis vom Römer.** Ausgleich 3. 2700 M. 1400 Meter. 1. Alb. Schlaeffes Lichtelse (E. Narr), 2. Sans Atout, 3. Mazeppa. Ferner liefen: Nordpol, Mission, Copyright, Arber. Tot.: 28:10, Pl. 15, 24, 20:10.

Grunewald (5. Juni)

1. **Sayernake-Rennen.** Lehrlingsreiten. 2800 M. 1400 Meter. 1. L. Lewins Parade (Wisek), 2. Ordnung, 3. Cia. Ferner liefen: Rossini, Wink, Friedrichshafen, Statius, Ordensschwester, Prosit, Atlantis, Adaminus, Musa, Formosta, Türkenbund. Tot. 90:10, Pl. 17, 22, 14:10.

2. **Admiral-Hawke-Rennen.** Für Zweijähr. 2800 M. 1000 Meter. 1. A. Schumanns Siesta (Grabsch), 2. Serglus, 3. Judica. Ferner liefen: Heliodor, Dalle, Luft und Leid. Tot. 18:10, Pl. 11, 14:10.

3. **Csardas-Ausgleich.** Ausgleich 2. Für Dreij. 3900 M. 1800 m. 1. M. Haniels Tasna (Grabsch), 2. Edler von Borch, 3. Laß sein. Ferner liefen: Meton, Freier Wille, Signora, Eldon, Pergola, Woglinde, Gladiator. Tot. 118:10, Pl. 38, 50, 30:10.

4. **Girlewald-Rennen.** 6600 M. 2800 Meter. 1. A. und C. von Weinbergs Ausbund (O. Schmidt), 2. Impressionist, 3. Silberfasan. Ferner lief: Gute Sitte. Tot. 14:10, Pl. 11, 11:10.

5. **Preis von Harzburg.** 3900 M. 1400 Meter. 1. R. A. Wonghs Goldalma (Lodendorff), 2. Melkart, 3. Fürstenruf. Ferner lief.: Oberon 2, Lodon, Heidelerche, Marpoisla. Tot. 207:10, Pl. 17, 12, 12:10.

6. **Gouverneur-Rennen.** 3200 M. 1800 Meter. 1. Hauptgest. Altefelds Skalde (Huguenin), 2. Altenberg, 3. Curacao. Ferner lief.: Palamedes, Malaiese, St. Robert, Mdusme. Tot. 28:10, Platz 10, 30:10.

7. **Salvelen-Rennen.** Ausgleich 3. 2900 M. 2000 Meter. 1. F. Helferis Muzia (Grabsch), 2. Logarithmus, 3. Eisläufer. Ferner liefen: Terrone, Hugr, Christinchen, Quo vadis, Die Afrikanerin, Parole, Tornheim, Andovera, Prünn, Rose. Tot. 65:10. Pl. 26, 22, 23:10.

Horst-Emscher (7. Juni):

1. **Neulings-Rennen.** Für Zweijährige. 3000 M. 1000 Meter. 1. W. Bresges Feuerprobe (H. Schmidt), 2. Immertreu, 3. Trapsia. Ferner liefen: Hofnarr, Teufelsjunge, Audi, Papageno, Tacitus, Vinelle, Szegeda. Tot.: 78:10; Pl. 19, 15, 16:10.

2. **Montana-Jagdrennen.** Ausgleich 3. 3000 M. 3000 Meter. 1. L. Schneiders Le Printemps, 2. Deckenkappe, 3. Ironie. Ferner liefen: Mall, Agrippa, Irene, Bellsaire. Tot.: 76:10, Pl. 18, 28, 20:10.

3. **Schloßpark-Rennen.** 3000 M. 1200 Meter. 1. Heinr. Webers Orlanda (Dinier), 2. Backsteinerin, 3. Ballast. Ferner liefen: Wilh. Tell, Westfale, Miami, Goldmark, Quedlinor. Tot.: 66:10; Pl. 30, 18, 23:10.

4. **Graf Gersdorff-Rennen.** Ausgleich 2. Für Dreijährige. 4500 M. 1600 Meter. 1. Gebr. Röslers Prosper (W. Tausk), 2. Gebt Feuer, 3. Tremonia. Ferner liefen: Reiherbeize, Sturmbock, Niederland. Tot.: 30:10, Pl.: 14, 10, 13:10.

5. **Preis vom Steinernen Schatz.** 4500 M. 1400 Meter. 1. O. Weinbergs Tirano (A. Zimmermann), 2. Islam, 3. Mohawk. Ferner liefen: Salvator, Pilgerin, Wallia. Tot.: 56:10; Pl. 22, 19:10.

6. **Forsthaus-Jagdrennen.** 3000 M. 3700 Meter. 1. O. Schuberts Fechtmeister (H. Beer), 2. Merkur, 3. Mozart (3 liefen). Tot.: 18:10.

7. **Hexenkeller-Ausgleich.** Ausgleich 3. 3000 M. 1800 Meter. 1. E. Stratmanns Clauswalde (R. Reiß), 2. Kalborg, 3. Diavolo. Ferner liefen: Tuckhühnchen, Antigonus, Adler v. Bayern, Jugendliebe, Melange, Mucker, Arkadia. Tot.: 80:10; Pl. 10, 15, 18:10.

Außenseitersieg im Englischen Derby
Sieger Felstead (H. Wragg)

Im gewohnten Rahmen gelangte am Mittwoch in Epsom die größte Zuchtprüfung der Welt, das englische Derby, zur Entscheidung. Das im Jahre 1780 begründete historische Ereignis fand auf seinem klassischen Boden wie gewohnt einen Massenbesuch. Schon von den frühesten Morgenstunden an herrschte ein lebhafter Verkehr und während der Veranstaltung standen die Menschen auf den Tribünen Kopf an Kopf. In der Hofloge nahm wieder die königliche Familie Platz, die kein Derby versäumt. Der Ausgang des Rennens brachte eine große Ueberraschung, die alle Kombinationen über den Haufen warf. Von den 19 Dreijährigen, die das Rennen um die 6000 svs. aufnahmen, gewann Felstead leicht mit 1½ Längen vor Flamingo, der als einziger von den in der Entscheidung erwarteten Pferden wenigstens einigermaßen das Vertrauen seiner Anhänger rechtfertigte. Sechs Längen zurück kam in Black Watch ein weiterer Außenseiter ein, und auch auf dem vierten Platz klassierte sich in Fernkloof ein wenig beachteter Teilnehmer. Der Sieger Felstead hatte schon in den von Flamingo gewonnenen 2000 Guineen eine gute Figur gemacht, wurde aber zum Schluß nicht mehr voll angefaßt. Am 28. Mai hatte Felstead in Hurst-Park ein 2800 Meter-Rennen gegen Yeomanstown leicht gewonnen. Das war ein Grund, weshalb er in letzter Stunde noch von 40 auf 33:1 heruntergewettet wurde. Felstead wurde von dem Derbysieger 1920, Spion Kop, aus der Felkington gezogen. Der Züchter und Besitzer des Hengstes hatte die Mutter vor vier Jahren mit dem zu erwartenden Produkt gekauft, eine Erwerbung, die sich also glänzend gelohnt hat.

Das Ergebnis:

Derby-Stakes. Für Dreijährige. 6000 svs. 2400 Meter. 1. Sir Cunliffe-Owens Felstead (H. Wragg); 2. Sir Philipps Flamingo (C. Elliott); 3. Mr. J. Neumanns Black Watch (C. Smirke); 4. Lady Richardsons Fernkloof (M. Perryman). 19 liefen. 1½—6 Längen. Quoten: 33:1, 9:2, 33:1.

Rugby

Hannover schlägt Berlin 44:7

In Berlin erlitten am Sonntag beim Rugby-Städtekampf die Vertreter der Reichshauptstadt gegen Hannover eine katastrophale Niederlage. Die Hannoveraner waren ständig stark im Vorteil, hatten die weitaus bessere Taktik, waren schneller und siegten schließlich mit 44:7 Punkten.

Frankreich—Italien 37:14

Der erste Rugbyländerkampf zwischen Frankreich und Italien wurde am Sonntag in Rom ausgetragen. Die Italiener, bei denen der Rugbysport noch in den Kinderschuhen steckt, hielten sich recht gut, unterlagen aber schließlich doch mit 14:37 Punkten.

Rudern

Mannheimer Regatta

Mit dem vergangenen Sonntag ist man im Rudersport allgemein in die Zeit der Wettkämpfe eingetreten. Die Heidelberger Regatta bildete den Auftakt für die Ruderer der beiden Schwesterstädte Mannheim und Ludwigshafen. Hier haben alle, die berufen waren, die Farben ihrer Vereine im friedlichen Wettstreit zu vertreten, die Feuertaufe erhalten. Im Hinblick auf die 9. Olympiade in Amsterdam ist in diesem Jahre das Interesse und die Anteilnahme am sportlichen Geschehen naturgemäß weit größer, als es sonst der Fall war, und so erklärt sich auch die große Spannung, mit der man den ersten Ruderwettkämpfen des Jahres entgegensah. Die Ergebnisse der Heidelberger Regatta haben erwiesen, daß Mannheim-Ludwigshafens Ruderer auf dem Posten sind, konnten doch von den 20 ausgefahrenen Rennen sechs Siege errungen werden.

In wenigen Wochen, am 30. Juni und 1. Juli, wird die große Mannheim-Ludwigshafener rudersportliche Veranstaltung, die Mannheimer Regatta, auf der rühmlichst bekannten Mühlauhafenstrecke vor sich gehen. Eine besondere Note erhält die diesjährige Regatta durch zwei bemerkenswerte Umstände. Einmal feiert der Ludwigshafener R.V. sein 50jähriges Jubiläum und zum andern gilt die Veranstaltung als Vorprüfung für Olympiaanwärter. Das dürfte schon genügen, die sportliebende Bevölkerung von Mannheim-Ludwigshafen an beiden Tagen in hellen Scharen nach dem Mühlauhafen zu locken, wo zweifelsohne sportliche Kämpfe von Klasse sich abspielen werden. Der Mannheimer Regattaverein hat bereits in mehreren Sitzungen die Vorarbeiten begonnen, die erkennen lassen, daß auch die diesjährige Regatta in gewohnter Weise eine reibungslose Abwicklung erfahren wird. Die Wettfahrt umfaßt nicht weniger als 26 Rennen, so daß die Zuschauer, für deren Unterbringung alle Vorkehrungen getroffen werden, auf ihre Rechnung kommen. Eine große Anzahl prominenter Persönlichkeiten aus Handel und Industrie gehören dem Ehrenausschuß an, an dessen Spitze Mannheims neuer Oberbürgermeister Dr. Heimerich steht. Wir werden Gelegenheit nehmen, in den kommenden Wochen bis zur Regatta unsere Leser noch näher mit der Mannheimer Ruderei und ihrer großen Wettfahrt bekanntzumachen. F.H.

Kanu-Regatta

Der Mannheimer Kanu-Regatta-Verein veranstaltet am Sonntag, 10. Juni im Ausgang des Neckarkanales seine 8. Regatta. Mannheim war schon immer als Regattaplatz unter den Sportlern beliebt und die Gäste kommen gern wieder. Der Regattaverein hat sich bemüht, auch in diesem Jahre alle Rennarten zur Geltung zu bringen. Die Verschiedenartigkeit der Boototypen verschaffen den Kanurennen erhöhtes Interesse.

Das Kanu wird stets ohne Steuermann gefahren. Ein besonderer Vorzug für den Fahrer, seine Kraft und Geschicklichkeit harmonisch vereint wirken zu lassen. Das erzieherische Moment darf hier nicht außeracht gelassen werden, vielmehr muß schon beim Training streng Sachlichkeit und kluge Kraftverteilung gelehrt werden. Das Kanu ist das rechte Sportgerät der Jugend. Die jungen Leute haben Gelegenheit, ihren Körper zu üben und zu stählen, im friedlichen Wettkampf ihre Kräfte zu messen, die Fehlerquellen aufzufinden und mit Fleiß an ihrer Verbesserung zu arbeiten. Eine Kanuregatta ist daher auch nicht Endzweck der Kanu-Vereine, sondern ein Mittel, ihre Jünger zur Fahrt auf großen Gewässern vorzubereiten, ihnen Ausdauer zu verleihen und mitzuhelfen, sie gegen die Einflüsse der Natur zu wappnen.

Der Mannheimer Kanu-Regatta-Verein hat daher, in rechter Erfassung seiner Aufgabe, für große Beteiligung der jüngeren und jüngsten Mitglieder der angeschlossenen Vereine geworben und einen ausgezeichneten Erfolg erzielt. Von etwa 14 Vereinen des Ober-Rhein- und Main-Kreises des Deutschen Kanu-Verbandes wurden Rennmannen entsandt, die Farben ihrer Heimat zu vertreten. Die Beteiligung an den ausgeschriebenen 17 Rennen machte die Einrichtung von 10 Vorläufen notwendig, die in den Morgenstunden ausgefahren werden. Im Mittelpunkt in rennsportlicher Beziehung stehen die Meisterschaftsrennen im Einerkajak, Doppelkajak, Einerkanadier und Doppelkanadier. Sie werden mit besonderer Spannung erwartet, weil sich in diesem Jahre die Kämpen des Vorjahres treffen. Gr. MKG.

Radsport

Großer Starkenburg-Preis

Der Hessisch-Nassauische Radfahrer-Bund hielt am Sonntag bei prächtigem Wetter ein schnellgefahrenes Straßenrennen um den „Großen Starkenburgpreis" ab, das in Bürgel begann und endete. Vier Bürgeler, die dem Felde in Darmstadt enteilt waren, blieben in Front. Ergebnis: 1. K. Klemens-RV. Bürgel, 4:15 Std. (145 Km.); 2. W. Klemens-RV. Bürgel, 4:17,80 Std.; 3. R. Michel-RV. Bürgel, zwei Längen; 4. Kaiser-R.V. Bürgel, 4:19,54 Std.; 5. Balding-RV. Lengfeld, 4:20,40 Std.; 6. Ohlig sen.-RV. Bürgel, 4:20,50 Std.; 7. Bloch-Opel-Rüsselsheim, 4:21,30 Std.; 8. Keh-RV. Offenbach, 4:22,9 Std.; 9. Meyer-RV. Bieber, 4:22,80 Std.; 10. Bauer-RV. Heinstadt, 4:24,12 Std.

„Großer Dürkopp-Preis von Nordbayern"

Vom RC. Pfeil-Nürnberg ausgerichtet, kam auf einer 170 Kilometer langen Rundstrecke bei Nürnberg am Sonntag das Straßenrennen um den „Großen Dürkopp-Preis von Nordbayern" zum Austrag, an dem sich die namhaftesten Fahrer der BDRV. beteiligten. In allen Klassen wurde ein flottes Rennen gefahren. Verschiedene Ausreißversuche von Siegel- und Günther-Chemnitz in der A-Klasse scheiterten. Im Endspurt entschied K. Nitschke das Rennen knapp für sich.

Die Ergebnisse:

Klasse A: K. Nitschke-Chemnitz 5:39 Std; 2. A. Siegel-Chemnitz 1 Länge; 3. Weyand-Leipzig ½ Länge; 4. W. Dubs-Erfurt; 5. Tomasini-Wiesbaden; 6. Schorr-Weimar; 7. Denzler-Bamberg; 8. Meyer-Chemnitz; 9. Weber-Chemnitz; 10. Richter-Chemnitz.

Klasse B: 1. Kretsch-Chemnitz 5:45 Stund.; 2. W. Lehmann-Leipzig dichtauf; 3. Rab-Nürnberg; 4. Haderlein-Bamberg dichtauf.

Erich Möller siegt in Paris

Einen eindrucksvollen Sieg konnte der Hannoveraner Erich Möller bei den Radrennen am Sonntag auf der Prinzenparkbahn herausfahren. Er hatte in dem 100 Kilometer-Dauerrennen um den „Großen Preis von Europa" nicht weniger als neun Fahrer zum Gegner, die er sämtlich in imponierendem Stile hinter sich ließ. Der Opelfahrer ging beim 20. Kilometer an die Spitze und legte ein derartiges Tempo vor, daß vom 30. Kilometer ab sämtliche Bahnrekords fielen. Nach einer halben Stunde hatte Möller 37,850 Kilometer und in einer Stunde 73,900 Kilometer zurückgelegt. Das Schlußergebnis lautete: 1. Erich Möller-Hannover (Opelrad) 1,21,54,8 (Bahnrekord); 2. Breau 1½ Runden zurück; 3. Benoit drei Runden zurück; 4. Toricelli sechs Runden; 5. Linart 6½ Runden; 6. Schleebaum sieben Runden; 7. Seres; 8. Sausin. Parisot beim 96. und Paillard beim 90. Kilometer aufgegeben.

Athletik

Weitere Olympia-Ausscheidungskämpfe der Ringer
In Kreuznach: die Mittelgewichtler

Vor über 4000 Zuschauern tritt auf der Radrennbahn zu Kreuznach das glänzende Feld der Mittelgewichtler. Der Wettbewerb brachte eine Ueberraschung und Sensation nach der andern. Zuerst sah es nach einem Siege von Stuwe-Berlin aus, der Bräun-Kreuznach und Scharfe-Hörde in 17 bezw. 15 Minuten legte. Der Berliner verlor darnach gegen Taubert-Chemnitz und Krämer-Duisburg wegen Verletzung schnell und Bräun blieb siegreich, als er Krämer nach Punkten, Hamper-Fürth in 10 Minuten und Taubert-Chemnitz im Endkampf in 6 Minuten erledigte. Zweiter wurde Taubert mit 3 Siegen.

In Kornwestheim: die Federgewichtler

Auch im Federgewicht gab es in Kornwestheim spannende Kämpfe. Als 1. Sieger ging hier Steinig-Dortmund hervor. Zweiter wurde Nachtigall-Breslau vor Kaspar-Mainz.

MARCHIVUM

Aus der Pfalz

Einweihung eines Ehrenmals für die gefallenen Turner

* Deidesheim, 3. Juni. Mit einem Begrüßungsabend in dem im Fahnenschmuck prangenden Weinstädtchen Deidesheim begann das Fest der Weihe des auf dem Wallberg weithin sichtbaren, mit seinen sechs gelben Quadersteinpfeilern emporragenden Ehrenmals für die im Weltkrieg gefallenen Turner des Rhein-Limburg-Gaues. Der Vorsitzende der Deidesheimer Turngemeinde, Riesenberger, dem Kronprinz Rupprecht die goldene Hochzeitsmedaille hatte überbringen lassen, begrüßte die zahlreichen Gäste. Sechs verdiente Turner erhielten Ehrendiplome des Ortsvereins und Geheimrat Friedrich von Bassermann-Jordan-Deidesheim, der frühere langjährige Vorstand, sowie der auch mit Diplom bedachte älteste Turner Peter Dürr erhielten durch Prof. Berger Ehrenbriefe der D.T. Von den musikalischen, tänzerischen und sonstigen Darbietungen gefiel besonders der in mittelalterlichen Gewändern von Deidesheimer Küfermeistern aufgeführte historische Küferschlag. Am Sonntag leiteten Standkonzerte den Festtag ein und später zogen junge Menschenketten bergan zum Ehrenmal und dem dicht darunter neugeschaffenen 13 000 qm großen Bergturnplatz. Gauvertreter Dietrich würdigte in längerer Begrüßungsansprache die Gedanken und den Geist, der zur Errichtung des Wahrzeichens treuer Turnkameradschaft geführt habe und Prof. Dr. Berger vollzog die Weihe, nach der das Deutschlandlied weit hinaus in die rheinische Ebene schallte. 1. Bürgermeister Dr. Siben nahm mit herzlichen Dankesworten der Stadtverwaltung das Ehrenmal unter deren Obhut. Liedersang und Kranzniederlegungen beendeten die Feier, zu deren Ehren turnerische Kampfspiele auf dem Bergturnplatz zum Austrag gelangten.

8. Posaunen- und Gesangsfest in Speyer

* Speyer, 3. Juni. Die Posaunen- und Sängerchöre des Pfälzischen Evangelischen Vereins für innere Mission veranstalten am Sonntag, 24. Juni in Speyer ihr 8. Posaunen- und Gesangsfest. Am Vorabend ist eine Posaunenkundgebung auf dem Marktplatz geplant. Am Festtag selbst werden die Posaunenchöre den Tag mit Posaunenblasen an verschiedenen Stellen der Stadt einleiten und außerdem in den Gottesdiensten mitwirken. Die Hauptfeier findet am Nachmittag 2 Uhr in der Gedächtniskirche statt. Die Posaunenchöre werden unter der Leitung des württembergischen Posaunenmeisters Professor Lutz-Stuttgart u. a. Werke des pfälzischen Altmeisters Lüthel zum Vortrag bringen, die gemischte Chöre singen u. a. „Die große Doxologie" von Bortniansky. Die mitwirkenden Solisten werden von dem Organist Graf aus Annweiler auf der Orgel begleitet. Die Festansprache hat Pfarrer Wien-Heuchelheim übernommen.

*

:: Ludwigshafen, 5. Juni. Gestern nachmittag entstand in dem Hofe der 100 000 Voltstation der Pfalzwerke in Mundenheim auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise ein Brand, wobei 96 Kisten mit 300 Isolatoren verbrannten und die Isolatoren unbrauchbar wurden. Der Schaden ist erheblich. Der Brand wurde durch die Berufsfeuerwehr gelöscht. — Gestern nachmittag entstand vermutlich durch Blitzschlag in den in der Jägerstraße dahier gelegenen Erdtelephonkabeln ein Kurzschluß, wodurch die Erdkabeln in Brand gerieten. Gleich darauf entströmte aus den dazu gehörigen an dem Treppenaufgang zum Viadukt befindlichen Verbindungskästen starker Rauch, wobei die Verschlußdeckel herausgeschleudert wurden. Gleichzeitig schlugen auch starke Flammen heraus. Der Schaden dürfte erheblich sein. — Gestern nachmittag erlitt die 65 Jahre alte Witwe Maria Kölsch von hier am Grabe ihres verstorbenen Ehemanns auf dem Hauptfriedhof hier einen Schlaganfall, der ihren sofortigen Tod herbeiführte. — Vermutlich durch Blitzschlag in eine Starkstromleitung und Uebertragung auf die Fernsprechkabelanlage wurde gestern abend gegen 7 Uhr die Kabelanlage gestört. Infolgedessen waren die Fernsprechleitungen eines großen Teiles der Teilnehmer des Stadtteils Nord unterbrochen. Der Gebührenausfall von rund 10 000 Mark im Tag zwingt die Post von selbst zur Beschleunigung der Wiederherstellung. Telegraphenleitungen sind nicht gestört.

* Oggersheim, 6. Juni. Als der Arzt Dr. Offensberger sich auf seinem Motorrade von einem Patientenbesuch wieder in seine Wohnung begab, lief ihm plötzlich ein Kind vor sein Motorrad. Dr. Offensberger bremste so scharf, daß sich das Motorrad überschlug. Während das Kind unbeschädigt blieb, trug Dr. Offensberger erhebliche Verletzungen am Kopfe davon.

Nachbargebiete

Tödlicher Verkehrsunfall

* Frankfurt a. M., 6. Juni. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Dienstag früh im Zentrum der Stadt. An einer Straßenkreuzung erbat sich ein Fuhrmann aus Eschersheim von dem dort postierten Verkehrsbeamten eine Auskunft. Nach der Auskunftserteilung lief der Fuhrmann in einen Straßenbahnzug, wurde von dem Motorwagen erfaßt und unter den Bahnräumer eingeklemmt. Mit schweren Kopf- und inneren Verletzungen mußte er in das Krankenhaus eingeliefert werden, wo er alsbald starb.

Der Lauterbacher Münzfund

* Lauterbach (Oberhessen) 5. Juni. Der wertvolle Münz- und Altertumsfund, der bei den Ausschachtungsarbeiten zum neuen Sparkassengebäude gemacht wurde, umfaßt nach genauer Zählung 1606 Silbermünzen, 15 Goldmünzen und wiegt 25 Pfund. Der Schatz wurde nunmehr der Eigentümerin, Sparkasse Lauterbach, übergeben und in der Kasse sicher verwahrt.

*

* Bensheim, 5. Juni. Gestern abend wollte in einem Restaurant ein Gast das Zimmer des Servierfräuleins aufsuchen, geriet aber dabei in das Kinderzimmer. Auf das Geschrei der Kinder eilte der Wirt hinzu. Der Eindringling flüchtete durch das Fenster des zweiten Stockes und blieb mit gebrochenem Bein auf der Straße liegen. Er wurde ins Krankenhaus überführt.

* Darmstadt, 5. Juni. Der Landwirt Wambold von hier war im Orangeriegarten mit dem Abfahren von Bäumen auf einem Fahrgestell beschäftigt. Einer der Bäume streifte die Hochspannung, kam ins Rutschen und schlug dem 64jährigen Landwirt die Wirbelsäule durch. Der Mann starb an den Verletzungen.

Herausgeber: Drucker und Verleger Druckerei Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H. Mannheim, P 6, 2
Direktion Ferdinand Heyne.
Chefredakteur Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: für Politik: Kurt Fischer — Feuilleton: Dr. S. Kayser — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Neues aus aller Welt: i. V.: R. Schönfelder — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Max Hiller

Mifa
DAS MARKENRAD AB FABRIK
Fragen Sie jeden, der ein Mifa-Rad fährt-
wie er mit ihm zufrieden ist. Er wird des Lobes voll sein über die hervorragenden Eigenschaften seines Rades. Viele hunderttausend Mifa-Räder, die seit 1906 das Werk in Sangerhausen verlassen haben, legen von der hervorragenden Qualität des Mifa-Fabrikates Zeugnis ab. Sie werben ständig neue Käufer und sind die Ursache der dauernden Steigerung des Absatzes der Mifa-Werke.
Kassapreise:
64.—, 85.—, 96.—, 105.— M. usw., Wochenraten von 2.50 M. an
FABRIK-VERKAUFSTELLE
Mannheim, N 4, 10 Leiter: L. Jung Telephon 20434
KATALOG GRATIS

Dürkopp-Fahrräder
Ringlager
Pister Breitestraße I.1.7.
Reparaturwerkstatt!

Neue Kegelbahn
Liederhalle, R 7, 40 noch einige Abende zu vergeben. B2712

Kaufe
getr. Kleider, Stiefel etc. Zahle für Maßanzüge bis zu 30 M. Obstfeld, F 5, 4, Telephon 20 091. B2612

Neue Mannheimer
NMZ
Einzelverkauf
Hauptnebenstelle: R 1, 9/11
Agenturen: Jungbuschstr. 38, Parkring 1a, Meerfeldstr. 11, Schwetzingerstraße 20, Waldhofstraße 6.
Straßenverkäufer: am Paradeplatz, Börse, Strohmarkt, Wasserturm, Tattersall, Breitestraße K 1, Friedrichsbrücke, vor dem Hauptbahnhof, Altes Rathaus F 1.
Kioske: am Wasserturm und an der Friedrichsbrücke.
Bahnhofs-Buchhandlungen: in Mannheim, Heidelberg, Weinheim a. d. Bergstr. Schwetzingen — Brochsal — Karlsruhe — Offenburg — Lahr — Freiburg — Ludwigshafen a. Rh. und Landau

Eiserne Ausdauer mit
VIVIL

Supremaphon
Mk. 250
MOHNEN, N 4, 18

Verkäufe
1 geschlossener Kasten
geschweißt, Länge 3,5 mtr., Breite 95 cm Höhe 85 cm mit 6 herausnehmbaren verzinkten Müllkästen zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstelle ds. Bl Se481

Freitag
RESTE
zu sensationell herabgesetzten Preisen
IN
WOLLSTOFFEN
SEIDENSTOFFEN
WASCHSTOFFEN
WEISSWAREN
BESÄTZE, SPITZEN
STICKEREIEN
DEKORATIONS-STOFFEN
GARDINEN
HIRSCHLAND
MANNHEIM AN DEN PLANKEN

MARCHIVUM

Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein herzensguter Mann, unser treusorgender Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Karl Roßnagel

gestern vormittag 6½ Uhr im Alter von 61 Jahren ganz plötzlich und unerwartet verschieden ist.

Mannheim, 8. Juni 1928
Schwetzingerstr. 146

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Anna Roßnagel geb. Höhn
und Söhne Karl und Arthur

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 2 Uhr statt.

Herr

Karl Roßnagel

der Mitbegründer und langjährige verdiente Teilhaber unserer Firma ist gestern vormittag ganz plötzlich und unerwartet verschieden. Der Verblichene hat stets seine ganze Kraft unserem Unternehmen gewidmet und werden wir ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

Mannheim, den 8. Juni 1928
Schwetzingerstr. 146

Gebr. Roßnagel o. H. G.

Die Beisetzung findet Samstag nachmittag 2 Uhr statt.

Todes-Anzeige

Am 5. ds. Mts. abends 9 Uhr wurde mein lieber Mann, unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel *9198

Heinrich Förster

Oberhafenmeister

im Alter von 61 Jahren von seinem schweren Leiden erlöst.

Mannheim (Parkring 17), den 6. 6. 1928.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Emma Förster geb. Decker

Die Beerdigung findet im Sinne des Verstorbenen in aller Stille statt.

Lore

Statt Karten.
Die glückliche Geburt eines Mädels zeigen hocherfreut an
Karl Jäger und Frau Mathilde geb. Lauppe
z. Zt. Neues Krankenhaus Klinik Prof. Dr. Holzbach.
*9190

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Infolge dringender Betriebsarbeiten muß für den Stadtteil **Feudenheim** die **Stromversorgung** am Sonntag, den 10. 6. M. von 7—8 Uhr vormittags gesperrt werden. 46
Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitäts-Werke.

---

28 Jahre litt ich an einem bläschenartigen

Gesichts-Ausschlag

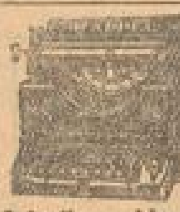
Ich wandte die verschiedensten Mittel vergeblich an. Durch Schaumauflage mit Obermeyer's Medizinal-**Herba-Seife** erzielte ich rasche Heilung. So schreibt Frau D. Hofmann, Wiesbaden. St. M. —.85, 30% verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlung Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Gewerbebetriebe und Firmen
welche
keinem „Arbeitgeberverband“
oder einem Reichsverband angeschlossen sind, der in Mannheim-Ludwigshafen keine Geschäftsstelle od. Ortsgruppe unterhält, wollen uns zur Uebermittlung einer Nachricht ihre Adresse angeben. 7266
Badisch-Pfälzischer-Wirtschaftsdienst
O 5. 3. Telephon 26 075.

Lampensch.-Gestelle

Reduzierte Pr. f. üb. 50 versch. Modelle:
30 cm Durchm. 1.00 M.
50 „ „ 1.80 „
60 „ „ 2.40 „
70 „ „ 3.20 „
Ia. Japan. Seide 4.80 M.
Ia. Seidenbatist 1.60 M.
sow. sämtl. Besatzart. wie Seidenfransen, Schnüre, Röschen, Wickelband u. fertige Schirme in großer Auswahl billig. S65
Lampenschirmbedarf
G. Schuster, E 3, 7
Telephon-Nr. 33 825

Sommersprossen
auch in d. hartnäckigsten Fällen werden in einigen Tagen **unter Garantie** d. das echte unschädliche Teintverschönerungsmittel „Venus“ Stärke B (gesl. gesch.) **beseitigt.**
Keine Schälkur.
Preis 2.75 Mark.
Nur zu haben bei: Storchen-Drogerie, Marktplatz, H 1, 16, Drog. J. Ossenbori, Heidelbergstr. O. 7, 12, Drogerie Ludwig & Schütthelm O 4, 3, Schloß-Drog. Ludw. Büchler, L 10, 6.
Ea265



Schreibmaschinen
Büro-Möbel
Bürobedarf
billigst S134
C. Winkel
N 3, 7. Tel. 22435.

Decorationen
Clubmöbel, Tapeten
Vorhangstoffe, Tülle
Georg Landau
Lameystr. 17 7258 Tel. 250 85

Rasch wirkend — Jahrzehnte bewährt — Kein Herzklopfen — Keine Magenbeschwerden

---

Nähmaschinen
repariert. Kundien. L 7, 8. Tel. 29 498.

Offene Stellen

Zur
Leitung
eines neu zu eröffnenden
Erfrischungsraumes
in einem Kaufhaus wird geeignete Persönlichkeit gesucht.
Angebote unter Beifügung von Bild, Zeugnisabschriften mit Angabe der Gehaltsansprüche unter **F 4 W 4113** an **Rudolf Mosse, Worms.** Em21

Ein jüngerer
Versicherungs-Beamter
für Büro zum baldigen Eintritt gesucht. Kenntnis d. **Kraftfahrzeugbranche** erforderlich. 7256
Bewerbungen erbeten unt. Z H 132 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Gesicherte Existenz
bietet sich durch Uebernahme einer Bezirksvertretung der Eau de Cologne-Fabrik Johann Maria Farina, zum Dom der Stadt Mailand, Köln. Kleines Lager ist auf feste Rechnung zu übernehmen. Interessent. haben Referenzen und Nachweis über verfügbare Kapitalien beizubringen. *9221
Herr Nisse von unserer Verkaufsabteilung ist am 8. Juni i. **Hotel National, Mannheim.**

Schulentlassener Junge
(Radfahrer) aus gut. Familie gesucht.
Amtliche Güterbestätterei Rih, Mannheim-Waldhof, Untere Riedstr. 8.
2379

17—18jähr. kinderlieb.
Mädchen
in soliden Haushalt tagsüb. ges. Strenberstraße 62 (Almenhof bei Schillerschule).
*9189

Suche für sof. tüchtig.
Mädchen
f. Küche u. Hausarb. G. Men, Schwetzingerstr. 108, Zähr. Löwen.
2371

Ein Waggon
Junker & Ruh
Gasbackherde
eingetroffen S384
Modell 1928
Größte Auswahl
Billigste Preise
Teilzahlung gestattet
S384
E 2,13 **Metzger & Oppenheimer** E 3,1a

Offene Stellen

Bezirks-Vertreter gesucht
für
Amerik. 6 cyl. und 8 cyl. Automobile.
Mittlere Preislage, in Deutschland gut eingeführt. Gefl. Zuschriften v. leistungsfähigen Firmen erbeten unter **Wa 8661** an **Heinrich Eisler, Hamburg 3.** Eb871

Suche per sofort einige jüngere
Reisende
zum Verkauf eines sehr leicht verkäuflichen Artikels bei sehr gutem Verdienst.
Zu melden Freitag mittag 5 bis 7 Uhr im „Hotel Hessischer Hof“, Mannheim, bei Herrn Alfons Michael. B270

Wir suchen:
1-2 tüchtige Herren
zum Besuche unserer Kundschaft.
Wir bieten: Vorbereitete Interessentenadressen, Tagegelder, Provision und Prämien. Em24
Sangling G. m. b. H., O 7, 10.

Zum sofortigen Eintritt sucht Maschinen- und Apparatefabrik einen geübten
Zeichner oder Lithographen
(nicht Ingenieur) 7282
zum Ausarbeiten von Projekten u. Plänen. Ausführl. Bewerbg. m. Lichtbild u. ZZ 149 a. Geschst.

Beck Nebinger, P 3, 13
gegenüb. Hirschland, sucht besseres Personal. Helene Färber, gewerbsm. Stellenvermittl. Eb807

Ehrl. fleißig. Mädchen
für Haushalt und zum Servieren Nähe Mannheim gesucht. Adresse in der Geschäftsstelle. *9220

Stellen-Gesuche

Stenotypistin
mit eigener Maschine sucht Beschäftigung in den Abendstunden.
Angeb. unt. B K 12 an die Geschst. *9208

Mädchen
19 J. a., vom Lande, aus gut. Hause, das etw. koch. kann, sucht Stellung in kleinem Haushalt. Adresse in der Geschst. B2734

Solid. Alleinmädchen
sucht Stellung in kl. Haushalt, 1—3 Pers. Angeb. unter A P 92 an die Geschst. *9151

Sattler
Tapezier. u. Polsterer (in Klubmöbel bew.) sucht Stelle. Angeb. unter Z T 143 an die Geschäftsstelle. *9205

Verkäufe

Auto
Marken-Kasse-Wagen, 8/26 PS., 4tür., verk. spottbill. Tel. 38 584.
*9184

Federrolle
f. neu, 30 Ztr. Tragkraft, billig zu verk. H. Römer, Heidelberg, Eppelheimerstr. 28. B2782

Günstiges Angebot!
Wegen Anschaffung eines Personen-Autos verkaufe meinen 4/14 **Opel-Lieferwagen**
Motor-Numm. 15 960, prima Läufer, für d. billigen Preis von 800 M bar. B2788
Käserei Kehler, Wahlen i. Odw., Tel. Waldmichelbach 60.

Für Schlosser!
Fortuna-Säge, gut erh. bill. zu verkauf. Gebr. Lippolt, Bellstraße 32, Hth. B2729

Kinderwagen
sehr gut erhalt., bill. zu verkaufen. *9187
K 2, 25, 4. St. links.

Verkäufe

Hausverkauf.
Geschäftshaus auf der Rheinau, Hauptstraße, mit Laden, groß. Hof, Toreinfahrt, anschließ. Gelände, 1200 qm, unter günstigen Beding. zu verkaufen. B2579
Alfred Knauff, Meerfeldstraße 29.

Feudenheim
Ein Einfamilienhaus sofort beziehbar, sowie Ein- und Mehrfamilienhäuser in jeder Preislage zu verkaufen. Näheres *9216
Friedr. Rihm, Immobilien, Feudenheim, Hauptstraße 138, Telephon 21 475.

Lieferwagen
(umgebauter Personenwagen)
sehr gut erhalten, zu verkaufen. Anzusehen bei Friedrich Matheis & Co., Mannheim-Industriehafen, Fardelystraße 4—6. 7278

Verkäufe

Elegantes
Schlafzimmer
Nußbaum poliert, mit Patentröften u. Roßhaarmatratzen, aus Privathand preiswert abzugeben. Zu erfragen beim Portier Hotel Pfälzer Hof, am Paradeplatz. 7272

---

1 großes Haustor
und
1 großes Hoftor
zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle Se148

---

6 verzinkte Müllkästen
70 cm lang, 45 cm breit und 45 cm hoch, sowie 1 dazu passender geschlossener Kasten, sehr gut erhalten, sofort preiswert zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. Se481

Regale
massiv, gut erh., mit schön. Schnitz., preiswert abzugeb. M 1, 8. *9192

Presto-Rad
mit D. K. W.-Motor zu verkaufen. Rucht, Schwetzingerstr. 158. *9117

Gebr. Nähmaschine
zu verkaufen. B2586
L 7 Nr. 3.

Groß. Kinderwagen
sehr gut erhalt., billig zu verk. N., Lorzingstraße 14, IV. rechts. *9214

Ein guterhaltener
Kindersitzwagen
zu verkaufen. Kaiserring 26, 2 Tr. rechts. *9135

Weiß. Kinderbettchen, Kinderwagen und Wasch-Wringmaschine bill. zu verk. Seckenheimerstr. 51, part. l. *9195

Miet-Gesuche

3 Büroräume
in der Oberstadt oder Nähe Rheinstraße sofort zu mieten gesucht.
Eilangebote unter V S 117 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Se481

Zigarren-Geschäft
in guter Lage 9218
zu übernehmen gesucht.
Angebote unter Z W 146 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

---

3 Zimmer-Wohnung
in guter Lage, von alleinstehend. Herrn per August, evtl. früher zu mieten gesucht.
Angebote unter B H 10 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B2735

1 bis 2 Zimmer
u. Küche von kinderlos. Ehepaar zu miet. gesucht. Dringl.-Karte vorhanden. Angebote unter Z V 145 an die Geschäftsstelle. *8217

Lager von 50 qm, mögl. 2 Räume, sof. gesucht, Zentrum od. Neckarstadt. Angebote unter B J 11 an die Geschäftsstelle. *9209

Herr sucht B2781
2 gut möbl. Zimmer
in ruh. Lage. Ang. u. A Z 2 an die Geschst.

2 möbl. Zimmer
od. Mansarden sofort gesucht. Angeb. unter B Q 18 a. d. Geschst. B2730

Herr, sehr viel abwes., sucht nett möbliert. **ungestört. Zimmer**
Angeb. unter A Q 98 an die Geschst. *9132

Gut möbl. Zimmer
von berufst. Dame b. g. Leut., a. l. Lindenhof, gesucht. Angeb. m. Preis unt. B D 8 an die Geschst. *9186

Offert-Briefe
die nicht die richtigen Zeichen und Nummern der betr. Anzeige enthalten erschweren die Weiterleitung oder machen sie direkt unmöglich. Es liegt deshalb im Interesse der Einsender von Angeboten
Zeichen und Nummer
genau zu beachten, damit unliebsame Verwechslungen vermieden werden
Die Geschäftsstelle der Neuen Mannh. Zeitung

MARCHIVUM

National-Theater Mannheim.

Vorstellung Nr. 304. Miete D Nr. 26
Freitag, den 8. Juni 1928.
Tiefland
Musikdrama in einem Vorspiel und zwei Aufzügen. Text nach R. Guimera v. Rud. Lothar. Musik von Eugen d'Albert. — Spielleitung: Dr Richard Hein. — Musikal. Leitg.: E. Orthmann.
Anfang 19.30 Uhr — Ende 22 Uhr

Personen:
Sebastiano, ein reich. Gutsbes. — Sydney de Vries
Tommaso, d. Aelt. d. Gemeinde — Karl Mang
Moruccio, Mühlknecht — Hugo Voisin
Martha — G. Bindernagel
Pepa — Rosa Lind
Antonia — Trude Weber
Rosalia — Erna Schlüter
Nuri — Gussa Heiken
Pedro, ein Hirt — Adolf Loeltgen
Nando, ein Hirt — Arthur Heyer
Der Pfarrer — August Krebs
Ein Bauer — Karl Zöller
(Im Dienste Sebastianos)

APOLLO
Heute Freitag, 8½ Uhr S312
Der Meisterboxer
Der tolle Schwank in 3 Akten.
Lachen ohne Ende.
Sommerpreise von M. -.60 bis M. 4.-

Die weltberühmten 3 Fratellinis kommen!!!

ALHAMBRA
Ab heute Freitag:
Ein Lustspiel großen Formats!
Das Mädchen der Straße
(Scampolo)
mit Carmen Boni, Livio Pavanelli, Hans Junkermann.
Hierzu:
Alaskas weiße Wunderwelt.
Der große Natur- u. Sensations-Film in 6 Akten.
Beginn nachmittags 3 Uhr
Letzte Vorstellung 8.15 Uhr

SCHAUBURG
Nur noch 3 Tage:
Im Doppelspielplan der Sensationsgroßfilm:
Das brennende Meer
6 spannende Akte aus den Oelfeldern Amerikas mit
Mary Carr
Hierzu:
Das große Los
Ein Lustspiel in 6 Akten mit
Vera Schmitterlöv
Beginn nachmittags 3 Uhr.
Letzte Vorstellung 8.15 Uhr

Gebr. Glaser, Jena
Pianofortefabriken
gegr. 1880
Infolge restloser Ausnützung aller neuzeitlichen technischen Einrichtungen und jahrzehntelanger Erfahrungen
PIANOS
von besonderer Preiswürdigkeit.
Ueberzeugen Sie sich bitte von deren Vorzügen bei 1871
Pfeiffer
Pianohaus
Mannheim, N 2, 11
Zahlungserleichterungen!

Apfelwein
Liter nur 35 Pfg., im Faß 30 Pfg.
Apfelweinkelterei, Ferd. Ritz, Gartenfeldstraße 41
Telephon Nr. 52 928.
2275

Täglich zeigen wir Ihnen zwei erstklassige Großfilme:
Verrat
der Leidensweg einer hübschen Spionin, ein starkes Drama in 8 spannenden Akten.
Harry Liedtke, Lee Parry in
Regine
Die Tragödie einer Frau.
Drama in 8 Akten.
Anfang 4.15, 5.30, 7.00, 8.25
Palast-Theater

Piano
wenig gespielt mit Garantie bill. zu verk.
Carl Hauk Klavierbauer C1,14
*2095

Einige ganz wenig gebrauchte fast neue Marken- S189
FAHRRÄDER
noch bis zu 3 Jahren Garantie
HERREN UND DAMEN
weit unter Preis zu verkaufen
MOHNEN, N 4, 18

Zeitungsmakulatur
hat abzugeben Se471
Neue Mannheimer Zeitung

SCALA — CAPITOL
Bei täglich ausverkauften Häusern
SCHWEJK

UFA-THEATER

LEBENS MITTEL
Besonders billig

Gekochter Schinken . . ½ Pfund 95 Pfg.

Dörrfleisch ½ Pfd.	0.55	Jg. Gemüse-Erbs. 2 Pf D.	0.75
Schmalz . . . . Pfund	0.74	Ia. Schnitt-Brechbohnen fadenfrei 2 Pfd.-Dose	0.88
Schweinkleinfl. Pfd.	0.48	Prinzeß-Bohnen 2 Pfd.	0.88
Krakauer . . . Pfund	0.85	Mirabellen . 2 Pfd.-D.	1.25
Landjäger . 2 Stück	0.22	Pfifferlinge . . Dose	0.65
Thür. Leberwurst Dose	0.45	Tomatenpüree Dose	0.24
Ochsenmaulsalat Pfd.	0.45	Zwetsch.-Apfelmus 2 Pfd.	78
Emmenthaler mill. § fl.	0.90		

ff. Holländer Butter . . . . ½ Pfd. 0.95

Block-Cheese-Käse ½ P.	0.48	Bohnenkerne 2 Pf.-Ds.	0.48
Camembert Schachtel	0.25	Erdbeer., Aprik. Dose	1.10
Milch condens. Dose	0.30	Ananas Dose 0.95	0.50
Naturhonig Glas 1.25	0.75	Pfirsiche Dose	0.65
Gurken Dose 0.75	0.50	Kirschen rot, Heidelb.)	1.45
Salatöl Liter	1.30	Pfirsichm. f. Eis 2 P.D.)	
Apfelgelee m. Himb. 2 P.	1.10	Zwetschen Latwerge) 2 Pf. E.	
Obst.-Marmel. 2 Pf.-E.	0.78	Heidelbeermarmel.)	1.05

Erdbeer-, Johannisbeer-, Zwetschen-, Kirsch- und Quittenmarmelade mit Apfel 2 Pfund-Eimer 90 Pfg.

Rollmops, Bratheringe, Sardinen, Bismarckh., Gelee- od. Senfh. 2 Pfund-Dose 85

Eier-Schnittnudeln, Eier-Spaghetti, Makkaroni . . Pfund 48 Pfg.

Apfelwein . . 1 Liter	0.33	Kalif. Sultaninen Pack.	0.48
Joh'beerwein 1 Liter	0.80	Kaffee . . . ¼ Pfund	1.35
Rotwein . . . 1 Liter	1.10	Pudding . . 3 Pakete	0.25
Malaga . . . 1 Liter	1.60	Glasierter Reis Pfd.	0.24

Himbeersaft, Orangeade, Zitronenmost ¼ Liter 50 Pfg.

Echt Kantorowicz Naturange, Zitronade Flasche 2.60, 1.60, 1.00
Weinbrand, Tafelliköre . . . . . ¼ Flasche 2.95

MANNHEIM — PARADEPLATZ

Auto-Interessenten!
Wir bitten davon Kenntnis zu nehmen, daß wir unserem Unternehmen eine Abteilung
Gelegenheits-Käufe
angegliedert haben. Zweck derselben ist An- und Verkauf, bezw. Vermittlung
gebrauchter Automobile
Büro u. Lager H 7 gegenüber uns. Haupt-Gebäude.
Jungbusch-Garage G. m. b. H.
Tel. 33055 — Mannheim — J 6, 5/17

Das praktische
Chaiselongue-Bett

empfiehlt *9116
Teppich- und Linoleum-Haus
E 3, 9 BRUMLIK E 3, 9

Radio Batterien (Siemens) Pister U. 1. 9. Breitestraße
S275a

Nissen
Kopflläuse u. der. Brut vert. rad. die „Parasiten-Essenz" à Flasche ℳ 1.— aus der 2043 Kurfürsten-Drogerie Th. v. Eichstedt, N 4, 13—14.

Vermietungen

Verschiedene helle Em93
Büro- Souterrain-Räume u. Lagerkeller
mit elektr. Licht, Bahnhofnähe, zu vermieten. Hof und Einfahrt für kleine Wagen vorhanden. / Näheres zu erfr. L 8, 11, part.

Laden
ca. 60 qm, 2 Schaufenster
Lager
-Räume, ca. 300 qm, hell, für alle Zwecke geeignet, in zentraler Stadtlage, zusammen oder getrennt
sofort zu vermieten.
Angebote unter Z X 147 an die Geschäftsstelle d. Blattes. 7280

Fabrik- und Lagerraum
ca. 400 qm, sehr hell, elektr. Licht u. Kraft, Nähe Friedrichsbr. per sofort zu verm. Angeb. u. Z K 134 a. d. Geschäftsst. d. Blattes

2 leere Zimmer
(Balk.- u. Eckzim.) 1. Etg.; gute Lage Lindenhof, sof. zu verm. Büroräume geeign. Angeb. u. A D 61 an die Geschäftsst. B2720

Gut möbl. Zimmer
el. Licht (Nähe Eberbrücke) zu vm. Käfertalerstr. 89, 3. St. l. B2721

3 Zimmer u. Küche
an kl. ruhige Familie zu vermieten. Dringlichkeitskarte erforderl. Zu erfragen *9189 Große Merzelstr. 29.

Gut möbl. Zimmer an anst. ruhig. Herrn zu vermiet. Kl. Riedstraße 5, hochpart. r. *9192

Oststadt
In fr. schönster Lage am Werderplatz schön möbl. ruh. Zim. mit 2 Betten an 2 solide bes. Herren auf 1. Juli zu vermieten. Angeb. u. Y V 58 an die Geschäftsst. B2716

Schön möbl. Zimmer
an better. Herrn od. Dame zu vermieten. *9200 H 7, 2, IV. l.

Schön möbl. Zimmer
in gut. Hause, 3. St., el. Licht, ab 1. Juli an berufstät. Dame zu vermieten. *9212 F 7, 18, 2. Stock.

Gut möbl. Zimmer mit Balkon, el. Licht sof. od. spät. zu verm. Seckenheimerstr. 11a, 2 Tr. bei Köhler. *9211

Gut möbliertes **Wohn- u. Schlafzim.** an nur bess. kinderl. Ehepaar sof. zu vermiet. Näh. Bindeckstraße 2, 3 Tr. rechts. B2737

Saub. Schlafstelle
an anst. jg. Herrn zu vermieten. Ungarienstraße 32, 2. St. links. *9178

Verlaufe

19jähr. geb. Mädchen aus gut. Bürgerfam., sucht, da es an pass. Gelegenheit fehlt, **Tennis-Partnerin oder Partner** für einige Tage in d. Woche im Friedrichspark. Gefl. Angebote unter U X 55 an die Geschäftsst. d. Bl. od. Tel. 61 949. B2668

Ausverkauf
weg. Aufgabe meiner Filiale S 3, 14.
Herrenräder v. 55 ℳ an, Damenräder von 59 ℳ an, sowie Sprechapparate, Nähmaschinen und sonst. Ersatzteile. B2729
Fahrradhaus Lösch
Filiale S 3, 14

Tüchtige Weißnäherin sucht n. einige Kund. z. Ausnähen. *9194 Rheinhäuserstr. 50, 2. Stock rechts.

Vermischtes

Tätige **Beteiligung**
an einem gewinnbringend. Unternehm. mit ca. 1500—2000 ℳ gesucht, am liebsten Kaufmann. Ang. an G. Ziegler, Mannh., Mittelstr. 144. *9188

Guter Mittag- und Abendtisch Preis 1 ℳ Schwetzingerstr. 81, *9191 2 Trepp., Ecke Hch.-Lanzstr.

Bevorzugen Sie **„Julco"**
Die bequemste Haarfarbe
in einer Flasche, waschechte, schöne Farbentöne. Kart. zu 2.00 u. 4.80 in Apotheken, Drogerien u. Parfümeriegeschäften, Stets: Mohren-Apoth. Einhorn-Apoth., Markt-Hof-Apoth., O 1, 4, Löwen-Apoth., E 2, 18 Pelikan-Apotheke, Kurfürsten-Drogerie, v. Eichstedt, N 4, Kunststraße, Ex206 Drog. Springmann, P 1, 6, Storchen-Drog., Markt Parfüm. Treusch. D 1, 8.

Geldverkehr

Ausgebende Fabrikation sucht B2708
5-6000 Mark
z. Weiterausbau gegen gute Sicherh. u. hoh. Zins von Selbstgeber zu leihen. Angeb. u. Y J 41 an d. Geschäftsst.

1000—1200 Mark gegen gute Sicherh. u. hoh. Zins sof. von Selbstgeb. ges., evtl. stille Bet. Ang. u. A O 91 an die Geschäftsst. B2728

Wer leiht Dienstmädchen Mk. 300.— gegen monatl. Rückzahlg. von Mk. 50.— u. hohen Zins? Angebote unter B F 8 an die Geschäftsst. *9195

Unterricht

Englisch
Wer schnell und sicher englisch lernen will, geht nach C 2, 2, 1 Tr. Kursbeginn 11. Juni *9200

Nachhilfeunterricht
in Franz. u. Englisch gesucht. Primaner erw. Adresse in der Geschäftsstelle. *9182

Seiden Sensation

Eine Verkaufs-Veranstaltung größten Stils, deren enorme Vorteile Sie sich nicht entgehen lassen können. Qualität, Preiswürdigkeit, Riesensortimente marschieren hier vereint und ergeben diese Spitzenleistung!

Wasch-Kunstseide kariert ..... Mtr. **45** Pf.

Wasch-Kunstseide licht-, luft- und waschecht, sehr schöne Druckmuster... Mtr. 75, **65** Pf.

Wasch-Kunstseide neueste Tupfendessins, aparte Farben ..... Mtr. **98** Pf.

Wasch-Kunstseide licht-, luft- und waschecht, hervorragend schöne Ausmusterung, Riesensortimente ..... Mtr. 1.25, **1.15**

Wasch-Kunstseide aparte Tupfendessins, neueste Ausführung, besonders reichhaltige Farbensortimente ..... Mtr. 1.50, **1.35**

Wasch-Kunstseiden-Foulard aparte blau- oder schwarzgrundige Druckmuster ..... Mtr. **1.45**

Bastseide reine Seide, 80 cm breit, naturfarbig, sehr solide Qualität ..... Mtr. **1.60**

Bastseide bedruckt, reine Seide, besonders schöne Ausmusterung ..... Mtr. **1.95**

Crêpe de chinette Ersatz für Crêpe de chine, entzückende Tupfendessins ..... Mtr. **1.95**

Kunstseid. Crêpe de chine 100 cm breit, enorme Sortimente, fesche Druckmuster.... Mtr. 3.50, **2.95**

Crêpe de chine bedruckt, reine Seide, doppeltbr., aparte Dessins ..... Mtr. 5.90, **3.90**

Crêpe de chine reine Seide, doppeltbreit, neueste Farbensortimente..... Mtr. 4.95, **3.95**

Foulard reine Seide, 90 cm breit, neueste Zeichnung, aparte Ausführungen .. Mtr. 5.90, **4.90**

Honan Original asiatische Rohseide, von der Mode bevorzugt für das elegante Kleid, in allen Modefarben ..... Mtr. **6.50**

Veloutine Wolle mit Seide, doppeltbreit, für das solide Seidenkleid ..... Mtr. 7.50, 6.90, **5.90**

Crêpe de chine handgemalt, reine Seide, doppeltbreit, für das elegante Sommerkleid, Mtr. 7.90, **6.90**

Selten günstige Gelegenheit!
Crêpe Satin reine Seide, doppeltbr., elegant fließende Ware, in den neuesten Farbtönen, auch marine u. schwarz, Mtr. **8.75**

Beachten Sie unsere Fenster!

GEBRÜDER **Rothschild** MANNHEIM K 1, 2 Breitestrasse

Crêpe de chine-Bordüre 120 cm breit, blau- u. schwarzgrundig modernste Ausmusterung ..... Meter **12.75**

6028

Etwas ganz Besonderes:

1500

moderne garnierte

DAMEN-HUTE

auf Extratischen zum Aussuchen

zu diesen Preisen:

95 Pfg.

1.95, 3.75, 4.85, 5.50

Besichtigen Sie bitte unser großes Spezialfenster

Schmoller

Mannheim Paradeplatz

bei Nieren-, Magen-, Darmerkrankung, besonders bei Asthma, Erkrankungen der oberen Luftwege

Teinacher Hirschquelle-Sprudel

Remstal-Sprudel

ein sicherer Erfolg

Vertretung für Teinach:
A. Ballweg, Mineralwasser, S 6, 17, Tel. 22911

Vertretung für Remstal:
Paul Eichner's Nachf. Spedition, Lagerung, Mannheim Binnenhafenstr. 19a Tel. 31078, 29016.

6m69

Astra

schreibende
ADDIER-u. SALDIER-Maschine
erleichtert u. beschleunigt alle Additions- u. Buchungsarbeiten

S. GUTMANN MANNHEIM D. 1. 4.

Schreiber

Im Laden T 1, 6

frisch geschossene

Rehe

ganz und zerlegt 2864

Ziemer-Schlegel
Bug-Ragout

vorteilhafte Preise

5% Rabatt.

Schreiber

Eisschränke
Eismaschinen
Butterkühler
Gasbackherde Modell 1928

Auf Wunsch Teilzahlung!

Hermann **Bazlen** MANNHEIM O 2, 1 Paradepl.
Teleph. 21243

Möbel

Gelegenheitskäufe! 2325

wegen Geschäftsverlegung

Schlaf- Speise- Herren- Küchen Zimmer

zu jedermannsbaren Preise, auch Teilzahlung, Qualitätsware

Rötter

H 5, 1-4 und 22.

Zeige durch eine Anzeige an, was Du zu verkaufen hast

Verkäufe

Limousine 6/28 PS.

Luxusausführung, in gutem Zustande, sechsfache Ballonbereifung, Bierradbremse, elektr. Anlasser, sofort zu verkaufen.

Zuschriften unter Y T 118 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6681